

USB

Verwort

Die Universitäts- und Stadtbibliothek legt hiermit ihren ersten öffentlichen Jahresbericht vor, mit dem sie über die Arbeit im vergangene Jahr einen Überblick und einen Standard darstellen möchte.

Universitäts- und Stadtbibliothek Köln

Mehr als früher sehen sich die Bibliotheken veranlaßt, auf diesem Wege die Öffentlichkeit anzusprechen und für sich und ihre Arbeit zu werben. Was im Berichtsjahr in der Fortführung bewährter Arbeit wie als Neubeginn angegangen und zum Teil abgeschlossen wurde, wird auf den folgenden Seiten dargestellt. Im Mittelpunkt stand die Einführung des integrierten EDV-Systems SISIS SUNGISE. Damit geht ein nicht geringer Teil der Arbeit der Entwicklung der digitalen Information einschließlich der Pflege

Jahresbericht 2000

Erweiterung des über Internet abrufbaren Zeitschriftenangebots, dem Aufbau eines elektronischen Zeitschriftenarchivs und last but not least der Teilnahme an der Digitalen Bibliothek e-Net, die mit erheblichen Finanzmitteln des Ministeriums für Schule, Wissenschaft und Forschung (MSWF) geschaffen und feierlich eröffnet wurde. In der Verankerung digitaler Informationen im Netz für die gesamte Universität sieht die Bibliothek eine wichtige Verpflichtung im Sinne der funktionalen Einschüßigkeit, nämlich des Miteinander von zentraler Hochschulbibliothek

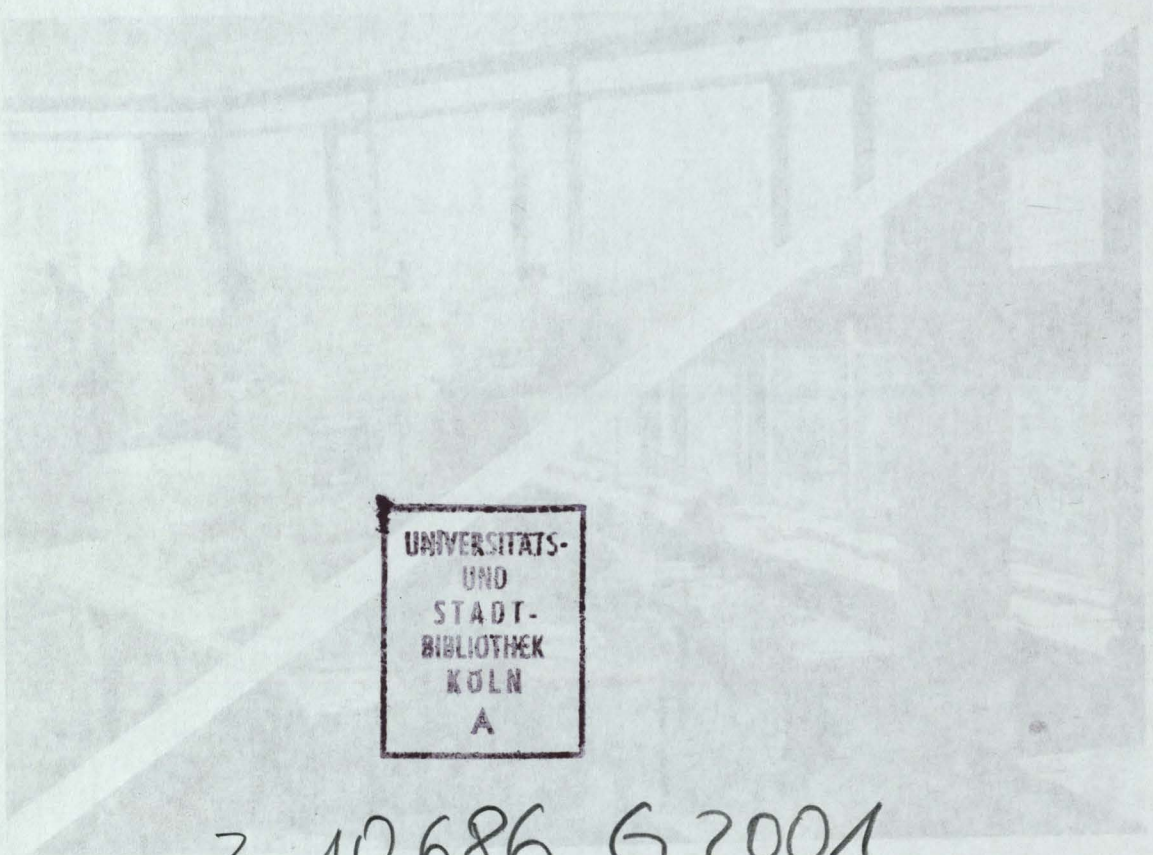


Köln, August 2001

USB

Universitäts- und Stadtbibliothek Köln

Jahresbericht 2000



UNIVERSITÄTS-
UND
STADT-
BIBLIOTHEK
KÖLN
A

z-10 686 G 2001

Köln, August 2001

Vorwort

Die Universitäts- und Stadtbibliothek legt hiermit ihren ersten öffentlichen Jahresbericht vor, mit dem sie über die Arbeit im vergangenen Jahr Rechenschaft ablegen und den Leistungsstandard darstellen möchte.

Mehr als früher sehen sich die Bibliotheken veranlaßt, auf diesem Wege die Öffentlichkeit anzusprechen und für sich und ihre Arbeit zu werben. Was im Berichtsjahr in der Fortführung bewährter Arbeit wie als Neubeginn angegangen und zum Teil abgeschlossen wurde, wird auf den folgenden Seiten dargelegt. Im Mittelpunkt stand die Einführung des integrierten EDV-Systems SISIS SUNRISE. Damit galt ein nicht geringer Teil der Arbeit der Entwicklung der digitalen Information einschließlich der Pflege eigener digitaler Informationsmittel, der Erweiterung des über Internet abrufbaren Zeitschriftenangebots, dem Aufbau eines Hochschulschriftenservers und last but not least der Teilnahme an der Digitalen Bibliothek NRW, die mit erheblichen Finanzmitteln des Ministeriums für Schule, Wissenschaft und Forschung (MSWF) geschaffen und feierlich eröffnet wurde. In der Verbreitung digitaler Information im Netz für die gesamte Universität sieht die Bibliothek eine wichtige Verpflichtung im Sinne der funktionalen Einschichtigkeit, nämlich des Miteinander von zentraler Hochschulbibliothek und der Bibliotheken an Instituten und Seminaren. Im Sinne einer erheblichen Verbesserung der Dienstleistungen kam der neue Dokumentlieferdienst KOELI, namentlich für das Sondersammelgebiet Betriebswirtschaft, nach einer Pilotphase erfolgreich zum vollen Einsatz.

Eine Reihe von Renovierungsarbeiten im Hause, die in guter Kooperation mit der Universitätsverwaltung erfolgten, dienten ebenfalls der Service-Verbesserung. Schließlich wurde in intensiver Diskussion mit den Abteilungen und in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit dem Personalrat ein Leitbild für die Bibliothek formuliert, das in der Selbstreflexion und den formulierten Zielen wertvolle Impulse für die Zukunft freisetzte. Trotz der sehr begrenzten Finanzmittel ist die Bibliothek bei wachsenden Anforderungen nicht zuletzt durch das große Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein gutes Stück vorangekommen.

In unserem ersten Jahresbericht wurde auf möglichst kurze aber deutlich skizzierende Darstellung Wert gelegt, damit sich der Leser rasch einen Überblick über die vielfältigen Arbeits- und Servicebereiche der USB verschaffen kann. Der allgemeine Rahmenbericht gibt zunächst einen Überblick über die Arbeitsschwerpunkte im Jahre 2000. Die Einzelberichte gehen dann ausführlicher auf die Veränderungen in den einzelnen Dienststellen ein und erlauben durch Angabe der Ansprechpartner, sich gegebenenfalls detaillierter informieren zu lassen.

Prof. Dr. Wolfgang Schmitz

Die USB im Zahlenspiegel

1. Das Gebäude

Lesesäle	5 mit ca. 650 Plätzen
PCs für Benutzer	74
davon mit Internet-Anschluß	52

2. Die Sammlungen

Medieneinheiten im Bestand	ca. 3.2 Millionen
davon	

Bücher	ca. 2.5 Millionen
Dissertationen	ca. 370.000
Mikroformen	ca. 175.000
Lehrbücher	ca. 75.000
laufende Zeitschriften	ca. 9.800
elektr. Volltext-Zeitschriften	ca. 6.000
Inkunabeln	ca. 2.300
Autographen	ca. 1.000

3. Die Dienstleistungen

eingetragene Benutzer	ca. 38.000
Entleihungen	ca. 1.100.000
Fernleihen versandt	ca. 55.000
Fernleihen empfangen	ca. 40.000
Dokumentlieferdienste abgewickelt	ca. 16.000
Linkaufrufe der Webseiten	ca. 4.000.000

Öffnungstage pro Jahr	295
Öffnungsstunden pro Woche	62

Inhalt

1. Rahmenbericht

- 1.1 Organisationsstruktur
- 1.2 Pflege der digitalen Information
- 1.3 Neues integriertes System SISIS SUNRISE
- 1.4 Funktionale Einschichtigkeit / HBBG-Antrag
- 1.5 Dokumentinformation und Dokumentlieferdienste
- 1.6 Etatprobleme
- 1.7 Mitarbeiter / Personalrat / Verwaltung
- 1.8 Verbesserung der Benutzung
- 1.9 Gebäude und Einrichtung
- 1.10 Leitbildentwicklung
- 1.11 Ausbildung
- 1.12 Öffentlichkeitsarbeit
- 1.13 Ausstellungen

2. Dezernate

- 2.1 Dezernat 1 Allgemeine Bibliotheksverwaltung und Dienstleistungen
- 2.2 Dezernat 2 Datenverarbeitung
- 2.3 Dezernat 3 Mediensbearbeitung und bibliothekarische Dienstleistungen
- 2.4 Dezernat 4 Informationsdienste, Neue Medien und Universitätsgesamtkatalog
- 2.5 Dezernat 5 Medienbereitstellung
- 2.6 Dezernat 6 Bestandserhaltung
- 2.7 Dezernat 7 Historische Sammlungen
- 2.8 Dezernat 8 Abteilungsbibliotheken und assoziierte Bibliotheken

3. Fachreferate

- 3.1 Allgemeines
- 3.2 SSG Betriebswirtschaft
- 3.3 SSG Sozialwissenschaft
- 3.4 Rhenensien

4. Veröffentlichungen

1. Rahmenbericht

1.1 Organisationsstruktur

Das Jahr 2000 markiert in der Verwaltungsgeschichte der Bibliothek insofern eine Zäsur, als die Organisationsstruktur neu geordnet wurde. Die bisherigen Dezernate wurden als Folge der Veränderungen, die sich durch die Einbindung der EDV in die Arbeitsabläufe ergaben, neu strukturiert. Das gilt vor allem für Dezernat 3 (Medienbearbeitung), das die bisherigen Dezernate Erwerbung und Katalogisierung umfaßt. Das gilt auch für Dezernat 4 (Informationsdienste, Neue Medien und Universitätsgesamtkatalog), in dem die Informationsdienstleistungen als eigener Bereich verselbständigt wurden, und zwar sowohl die herkömmlichen als auch die digitalen. Mit dieser Neuformierung soll der Bedeutung der Neuen Medien in der USB Köln und der Universität insgesamt Rechnung getragen werden. Die Benutzungsabteilung, zu der bisher die Auskunftsdienste gehörten, wurde zum Dezernat 5 (Medienbereitstellung). Hier spielt der neu entwickelte Dokumentlieferdienst als Service-Angebot, besonders in den Sondersammelgebietsfächern, eine innovative Rolle.

Der gleichfalls neue Stellenwert der Bestandserhaltung, eines der großen Probleme für Bibliotheken mit Altbestand in unserer Zeit, wird in der Umbenennung von Dezernat 6 (Technische Dienste) zu „Bestandserhaltung“ deutlich. Neu ist das Dezernat 7, „Historische Sammlungen“, das die Wertschätzung der Altbestände (der größten in NRW) in Pflege, Erschließung und Benutzungsservice deutlich macht. Ein wichtiger Schritt hierfür war in 2001 die Eröffnung eines eigenen Lesesaals für die Historischen Sammlungen gemeinsam mit dem Universitätsarchiv.

Hervorzuheben ist auch durch Dezernat 8 die Schaffung eines gemeinsamen Rahmens für die Abteilungsbibliotheken der USB: Erziehungswissenschaftliche Abteilung (EWA), Heilpädagogische Abteilung (HP), Fachbibliothek Chemie und Studentenbücherei.

1.2 Pflege der digitalen Information

Die oben angesprochene Bedeutung der digitalen Medien wird in vielfältigen Aktivitäten der USB Köln deutlich. Zunächst markiert die Gründung eines eigenen Dezernats den Rahmen und hebt zugleich die gesteigerte Bedeutung der digitalen Medien im Gesamtgefüge der Bibliothek hervor. Dieses Angebot umfaßt ca. 6000 digitale Zeitschriften durch die USB, erreicht durch die Mitgliedschaft in Konsortien wie z.B. Elsevier, Springer, Kluwer usw., dazu zahlreiche Datenbanken bibliographischer Art sowie Volltexte als CD-ROM wie Lizenzen. Bei dem neuen Dezernat „Informationsdienste“ liegt auch die Kontaktstelle zur Digitalen Bibliothek NRW. Ihr Angebot wird in das Datenbankangebot der USB integriert und soll mittels sog. „Fachportale“ fachspezifische bibliographische, Volltextdatenbanken und freie Internetdienste zusammenführen. Die Bibliothek erstrebt einerseits eine möglichst schnelle Information über Literatur (digital wie konventionell), andererseits die Lieferung von Volltexten. Die USB Köln war von Anfang an Projektpartner in diesem von der UB Bielefeld federführend entwickelten bundesweit beispielhaften Unternehmen, das ohne die finanzielle Unterstützung des MSWF nicht möglich geworden wäre.

In besonderer Weise kommen die digitalen Medien beim Projekt „Virtuelle Fachbibliothek Betriebswirtschaft“ zum Tragen, das die USB mit finanzieller Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und in Kooperation mit dem Hamburger Weltwirtschafts-

Archiv (HWWA) und dem Institut für Weltwirtschaft (IWW) Kiel für die Volkswirtschaft durchführt. Hier schließt sich an die Teilnahme am europaweiten Wirtschaftsinformationsprojekt DECOMATE und beim Projekt „Digizeit“, in dem ebenfalls mit Unterstützung der DFG (Deutsche Forschungsgemeinschaft) gemeinsam mit Verlagen die Digitalisierung älterer Kernzeitschriften der einzelnen Wissenschaftsfächer angegangen wird. Die USB Köln ist in diesem Rahmen mit ihren Sondersammelgebietsfächern vertreten.

Schließlich hat die Retrokonversion, die mit Mitteln des Ministeriums für Schule, Wissenschaft und Forschung (MSWF) geförderte Umsetzung des alten landesweit bestehenden Zettelkataloges in den überregionalen elektronischen Verbundkatalog, erhebliche Fortschritte dabei erzielt, möglichst auch die Katalogaufnahmen von allen vor 1988 erworbenen Titeln der Bibliothek im OPAC (Online Public Access Catalog) greifbar zu machen.

Ein wichtiger Schritt ist der Aufbau eines Hochschulschriftenservers, der eigene Texte aufnimmt. Hier ist mit dem DFG-Projekt „Landschafts- und Städtedarstellungen in Büchern des 16. und 17. Jahrhunderts“, aber vor allem mit den elektronischen Dissertationen der Universität zu Köln, deren Zahl nach der Änderung der Promotionsordnungen sprunghaft steigt, ein Anfang gemacht. Ziel ist es, die USB zu einem zentralen Anbieter digitaler Information in der Universität Köln auszubauen.

Innerhalb der Universität Köln bietet sich die USB als Dienstleistungszentrum für digitale Literaturinformationen an. Über das Netz verbreitet sie die angesprochenen Informationen, Texte und Datenbanken. Im Sinne der funktionalen Einsichtigkeit führt sie eine Liste der Datenbanken in den Instituten (s. WEB-Seiten) und will in einer Kooperation mit den Instituten Datenbanken im Besitz der Institute und Seminare bei entsprechenden Lizenzen ins universitätsweite Netz stellen. Die USB hat die technische Wartung des Netzbetriebes übernommen. Die inhaltliche Auswahl obliegt den Wissenschaftlern in den Instituten und Seminaren. Voraussetzung war der Aufbau neuer CD-ROM-Server (Windows NT mit Citrix-Metaframe). Generell ist dankend festzustellen, daß sowohl das MSWF wie die Universitätsverwaltung durch großzügige Unterstützung beim Aufbau einer notwendigen Hard- und Software halfen.

In diesem Zusammenhang kommt der Schulung eine große Bedeutung zu. Bemerkenswert ist, daß im Jahre 2000 flächendeckend von allen Fachreferenten regelmäßig Schulungen über die Datenbanken der entsprechenden Fächer angeboten werden. Dieses Angebot erfreut sich wachsender Beliebtheit.

1.3 Neues integriertes System SISIS SUNRISE

Im November 1999 führte die USB Köln nach längerer Vorbereitung das integrierte System SISIS SUNRISE ein. Es integriert neue Versionen des seit längerer Zeit im Einsatz der USB befindlichen Erwerbungs-systems SIERA, des Katalogisierungsmoduls SIKIS und der Ausleihkomponente SIAS in einem einheitlichen System unter Zugriff auf einen einheitlichen Datenpool. Anlaß war das Jahr-2000-Problem des alten Rechners, besonders aber auch die Notwendigkeit, unter dem Aspekt der Betriebswirtschaftlichkeit und Effizienz die bisher bei der Trennung der Datenpools notwendige Doppelarbeit zukünftig zu vermeiden. Im Jahr 2000 erfolgte die Umstellung des Verbundsystems BIS auf Aleph. Nach einer längeren Übergangszeit mit den üblichen Anlaufproblemen kann der Übergang im Haus als gelungen gewertet werden.

1.4 Funktionale Einschichtigkeit / HBFG-Antrag

Das SISIS-System liegt auch dem Antrag der Universität Köln bei der DFG zugrunde (HBFG-Antrag), mit dem der bisherige universitäre Gesamtkatalog in ein System überführt werden soll, in dem möglichst alle Instituts- und Seminarbibliotheken der Universität zu Köln bei prinzipieller Selbständigkeit und Abgrenzung ihrer Etats ihre Bestände in einem einheitlichen Katalog einspeisen werden. Dieser Katalog gibt als Gesamtkatalog einen Überblick über die mittlerweile rd. 4 Millionen Bände zählenden Bestände der Institute und Seminare der Universität wieder, erlaubt also eine stärkere Nutzung dieser Ressourcen durch jeden Benutzer. Das System hilft gleichzeitig durch die Komponente Bestellkatalogisierung in den Instituten festzustellen, wer welchen Titel bestellt hat, um ggf. auf diesen Kauf selbst verzichten zu können. Damit kann eine bessere Ausnutzung der Erwerbungs-mittel innerhalb der Universität ermöglicht werden.

Mit der Realisierung kommt die Universität Köln der vom Ministerium, aber auch vom Gebot der Sparsamkeit geforderten „funktionalen Einschichtigkeit“ bei prinzipiellem Festhalten an der Organisationsform (Zentrale USB und dezentrale Instituts- und Seminarbibliotheken) einen deutlichen Schritt näher.

Um die funktionale Einschichtigkeit auch sonst voranzubringen, wurde im Herbst 2000 eine Arbeitsgruppe der Senatskommission für Planung und Finanzen eingesetzt, an der die USB beteiligt ist.

1.5 Dokumentinformation und Dokumentlieferdienste

Eine stärkere Orientierung der Bibliotheken auf ihre Benutzer hin, die nicht von ungefähr jetzt als „Kunden“ bezeichnet werden, erfordert neue Wege der Information und der Lieferung. Daher wurde im Dezernat „Medienbereitstellung“ der neue Dokumentlieferdienst KOELI (Kölner Literaturdienst) entwickelt. Er soll gegen entsprechende Vergütung eine sehr schnelle Lieferung von Dokumenten an die Kunden garantieren. KOELI ist inzwischen sehr gut eingeführt und wird zur vollsten Zufriedenheit der Kunden aus der freien Wirtschaft, namentlich aus dem SSG Betriebswirtschaft, benutzt. Die rasant steigenden Zahlen belegen dies.

Parallel wird ein Dokumentinformationsdienst *KöBes* (Kölner Bibliotheksservice für Literaturrecherchen) gestartet. Er war aber im Berichtsjahr noch im Stadium der Planung bzw. der Erprobungsphase.

1.6 Etatprobleme

Bei ihrer Arbeit sieht sich die USB Köln wachsenden Etatproblemen gegenüber, da der Haushaltsansatz seit einigen Jahren überrollt wird. Grund sind die laufend steigenden Erwerbungs-kosten, besonders bei den Zeitschriften. Eine erhebliche Belastung beim Bezug ausländischer Zeitschriften, insbesondere in den SSG Betriebswirtschaft und Soziologie, ergibt sich auch aus dem emporgeschnellten Dollarpreis. Schließlich muß mit dem stagnierenden Etat zusätzlich die digitale Information bezahlt werden, und ebenso verlangt die gerade in Köln exorbitant steigende Studentenzahl (größte Universität Deutschlands) eine angemessene Förderung der Lehrbuchsammlung.

1.7 Mitarbeiter / Personalrat / Verwaltung

Erfreulicherweise konnten im Jahr 2000 einige Mitarbeiter des höheren und gehobenen Dienstes befördert werden. Bei der Beförderungsrunde ergab sich eine sehr konstruktive Zusammenarbeit mit dem Personalrat und der Universitätsverwaltung. Das gilt ebenso für die Prämienvergabe. Sie erfolgte an der USB unter reger Beteiligung der Mitarbeiter, die selbst Kandidaten mit Begründung vorschlagen konnten. Eine Vergabegruppe des Dezernentenkollegiums hat unter Mitarbeit der Vorsitzenden des Personalrats für die nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter eine schwierige und sorgfältige Auswahl getroffen.

1.8 Verbesserung der Benutzung

Die USB arbeitet an einer Verbesserung des Benutzungsservice. Geplant waren in 2000 die Einrichtung eines eigenen Lesesaals für die wertvollen Objekte der USB (im Jahr 2001 realisiert), die Erweiterung des Freihandbereichs (bislang nur Zeitschriften) um einen sofort zugänglichen und ausleihbaren aktuellen Monographienbestand (steht ebenfalls für 2001 an), sowie kleine Benutzungsverbesserungen wie die Rückgabe ausgeliehener Medien auch außerhalb der offiziellen Rückgabezeiten an der Lesesaaltheke.

1.9 Gebäude und Einrichtung

Schulungs- und Sitzungsraum

Die Dachterrasse auf dem 4. OG des Bibliotheksgebäudes galt seit vielen Jahren als sanierungsbedürftig, da bei Regen Wasser in das darunter liegende Stockwerk drang. Auf Antrag der USB und des Universitätsarchivs wurde aber keine Sanierung, sondern ein Ausbau der Terrasse vorgenommen. Nach Planungsunterlagen des Staatlichen Bauamtes Köln I wurde die etwa 150 qm große Fläche überdacht und der Raum in zwei gleich große Nutzflächen unterteilt. Mitte Oktober 1999 setzten die handwerklichen Arbeiten ein. Während für die USB ein Schulungs- und Sitzungsraum mit entsprechender EDV- und Elektroverkabelung geschaffen wurde, erhielt das Archiv einen Bibliotheksraum. Die Arbeiten wurden im Sommer 2000 abgeschlossen, seit Herbst wird der neue Sitzungsraum für dienstliche Besprechungen genutzt. Dafür erhielt das ehemalige Sitzungszimmer im 1. OG eine neue Funktion als Schulungsraum.

Lesesaal

Auf Antrag der USB wurden vom Kölner Regierungspräsidenten Gelder für die Verkabelung des Lesesaals bereitgestellt. Parallel dazu erklärte sich die Technische Abteilung der Universität bereit, Finanzmittel für eine neue Beleuchtung verfügbar zu machen. Somit konnten im Herbst 2000 die Arbeiten im Kleinen Lesesaal aufgenommen werden. Das bei Bezug des Hauses montierte Raster aus Hängeleisten und Stromzuführung mit den quadratischen Leuchten wurde demontiert, und statt dessen Hängeleuchten installiert, die den Raum gleichmäßiger ausleuchten und deutlich mehr Licht auf die Arbeitsflächen bringen. Gleichzeitig wurde auch die Konturbeleuchtung erneuert. Auf die Pfosten an der Fensterseite sind Kabelkanäle für den Anschluß von Laptops verlegt worden. Die Arbeiten im Kleinen Lesesaal konnten Mitte Dezember weitgehend abgeschlossen werden. Die Maßnahme wird im Folgejahr auf die anderen Lesesäle der Bibliothek ausgeweitet.

OPAC-Benutzerplätze

Aus Mangel an Elektro- und Datenanschlüssen konnten die Tische direkt vor der Ausgabe der Ortsleihe bisher nicht mit PCs bestückt werden. Im Frühjahr wurden Kabelkanäle verlegt und somit fünf PCs mit Netzanschlüssen auf die drei Tische gesetzt. Sie erfreuen sich seitdem einer regen Benutzung.

Buchbinderei

Aus dem kleinen Nebenraum der Buchbinderei, der früher als Fotolabor diente, wurde eine Zwischenwand herausgenommen und zugleich die Wasser-Aufbereitungsanlage demontiert. Damit ließ sich die Aufstellung der Reinraum-Werkbank, die bisher ihren Platz in der Nähe des Eingangs hatte, in dem neu hergerichteten Raum vornehmen, so daß sich die Arbeiten an Bibliotheksbeständen, die als gefährlich gelten (z.B. Schimmelbefall), in einem geschlossenen Raum durchführen lassen.

Möblierung

Zwei Bereiche der Bibliothek konnten im Berichtsjahr mit neuen Möbeln ausgestattet werden: zum einen die Fernleihe, die für alle Mitarbeiter/Innen neue Schreib- und Arbeitstische erhielt; zum anderen die Ortsleihe, wo auf der Fensterseite zum Innenhof ein neuer Arbeitsbereich mit Büromöbeln geschaffen wurde.

Treppenhäuser

In beiden Treppenhäusern waren die sich auf beiden Seiten über jeweils vier Etagen erstreckenden Fensterflächen in hohem Maße korrodiert, so daß bei entsprechendem Winddruck Regenwasser in die Innenbereiche eindrang. Im Spätsommer wurden die Arbeiten zur Sanierung der Fenster aufgenommen und im Herbst abgeschlossen. Zugleich wurden die oberen Lüftungsfenster an die zentrale Brandanlage angeschlossen, so daß sich im Falle eines Brandalarms die Kippfenster automatisch öffnen, um den Rauchabzug sicherzustellen.

Magazin

Die Stellraumreserven des Magazins werden bei dem derzeitigen Zugangsvolumen voraussichtlich in 3-4 Jahren erschöpft sein. Ein Antrag auf Magazinerweiterung bzw. Nutzung von anderweitigen Magazinflächen ist dem Kanzler bereits zugeleitet worden. Die Situation wird noch durch zwei weitere Faktoren verschärft: Zum einen haben einige Fakultäten (z.B. Phil.-Fak. und Wiso-Fak.) angekündigt, daß aufgrund eines Mangels an Stellfläche mehrere Institute/Seminare Abgaben von Bänden in erheblichem Umfang an die zentrale Hochschulbibliothek planen. Zum anderen könnte die Situation eintreten, daß die in das Speichermagazin Bochum ausgelagerten Bestände (ca. 100.000 Bände) nach Köln zurückkehren, da die FHS Bochum die Räume des Speichermagazins für den FB Architektur reklamiert. Eine Lösung des Magazinproblems ist also dringend geboten.

Die Maßnahmen zur Verbesserung der Klimasituation im Büchermagazin sind leider nicht weiter fortgeführt worden. Die Klimageräte auf den einzelnen Magazingeschossen bedürfen dringend der Renovierung, damit die wertvollen Buchbestände durch unzureichende Temperatur- und Feuchtigkeitskontrolle nicht weiter Schaden nehmen. Die entsprechenden Anträge sind der Bauverwaltung erneut vorgelegt worden.

Außenanlagen

Im Rahmen der Sanierung des Abwassersystems konnte eine Verbesserung der Wegführung auf der Ostseite des Bibliotheksgebäudes erreicht werden. Von Seiten des Architekten war ursprünglich kein befestigter Weg vorgesehen worden, doch viele Studierende nahmen von der Haltestelle der Straßenbahn kommend gern die Verkürzung des Zuwegs zum Hörsaalgebäude und Philosophikum in Anspruch. Nachdem es auf dem ungesicherten Beton- und Ziegelpflaster mehrmals zu kleineren Unfällen gekommen war, ließ sich die Bauverwaltung für eine grundlegende neue Wegführung gewinnen, die im Herbst 2000 für die Öffentlichkeit freigegeben werden konnte.

1.10 Die Leitbildentwicklung

Das Jahr 2000 stand für die USB Köln im Zeichen eines tiefgreifenden Wandels. Insbesondere die Einrichtung einer neuen Organisationsstruktur verdient dabei Erwähnung. In solchen Phasen der Neuerung ist es besonders wichtig, sich einmal zur eigenen Orientierung gewissermaßen selbst zu verorten. Aus diesem Grunde wurde entschieden, in einen gründlichen Diskussionsprozess zur Entwicklung eines Leitbildes einzutreten, um sich die eigene Position innerhalb der Hochschule und im Lande zu verdeutlichen und Aufgaben und Ziele neu zu definieren.

Der mit der Leitbildentwicklung verbundene Anspruch war jedoch, nicht nur ein Papier zu entwickeln, das als theoretisches Manifest im Schreibtisch verschwindet, sondern ein „gelebtes“ Leitbild zu schaffen, das auch für die Arbeit der nächsten Jahre Richtschnur und Diskussionsgrundlage sein kann.

Aus diesem Grunde wurde beschlossen, den Prozeß der Leitbildentwicklung möglichst unter Beteiligung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gestalten. Um dies zu verwirklichen wurde das Verfahren einer stufenweisen Leitbildentwicklung gewählt: zunächst waren alle Abteilungen der USB aufgerufen, sich selbst – ohne Einflußnahme durch die Vorgesetzten – ein Leitbild zu entwerfen. Diese Leitbilder sind dann in die nächste Stufe eingeflossen, in der die acht Dezernate der USB jeweils ein Leitbild entwickelt haben. Als letzte Stufe ist aus diesen vorliegenden Leitbildern ein Leitbild des Gesamthauses entstanden, das dann ebenfalls noch einmal allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Diskussion gestellt wurde.

Das gewählte Stufenverfahren hat sich als sehr arbeits- und zeitintensiv, erfreulicherweise aber auch als hochgradig fruchtbar erwiesen. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hatten die Gelegenheit, sich konstruktiv in die Diskussion einzuschalten, und damit ist die Chance groß, daß sie sich mit den jeweiligen Resultaten der Diskussionen identifizieren können. Ein wesentlicher Bestandteil dieses Prozesses war es, daß aus den Abteilungen zahlreiche Anregungen und Verbesserungsvorschläge gekommen sind, die Diskussion sich also nicht nur auf eine Bestandsaufnahme des status quo beschränkte, sondern konstruktive Zukunftswege aufgezeigt hat.

Das von der USB gewählte Stufenverfahren hat in der Fachwelt bereits Aufmerksamkeit erregt. So hatte der Projektleiter bereits während des laufenden Prozesses die Gelegenheit, das Verfahren einer interessierten Gruppe aus anderen Hochschulbibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen in einem Vortrag vorzustellen.

1.11 Ausbildung

Die bibliothekarische Ausbildung befindet sich zur Zeit in Nordrhein-Westfalen in einer Übergangsphase von der beamteninternen Ausbildung hin zu anderen Ausbildungsgängen außerhalb des Beamten-Vorbereitungsdienstes. Bedingt durch diesen Übergang bewegt sich die Ausbildung an der USB zur Zeit auf einem relativ niedrigen Niveau: nach 45 Ausbildungsmonaten im Jahr 1999 waren im Jahr 2000 immerhin 53 Ausbildungsmonate zu verzeichnen. Insgesamt waren 3 Referendarinnen für den höheren Bibliotheksdienst, zwei AnwärterInnen für den mittleren Bibliotheksdienst, drei Praktikantinnen im Praxissemester während des Studiums Bibliothekswesens sowie drei sonstige Praktikanten im Hause.

In Vorbereitung auf die zukünftige Ausbildung von Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste haben der Ausbildungsleiter sowie seine Stellvertreterin an jeweils zweiwöchigen Lehrgängen zur Vorbereitung auf die Ausbilder-Eignungsprüfung teilgenommen. Die USB hat außerdem im Jahr 2000 von der Bezirksregierung Köln die Anerkennung als Ausbildungsstätte für den neuen Berufszweig erhalten.

Des Weiteren hat der Ausbildungsleiter sich an der Erarbeitung eines Konzepts zur Vorstellung der Praktikumsbibliotheken beteiligt, im Prüfungsausschuß für die Ausbildung „Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste“ für den Prüfungsbezirk Köln (die Berufung erfolgte durch die Bezirksregierung Köln) mitgearbeitet und an einer überregionalen Arbeitsgemeinschaft von Ausbildungsleiterinnen und Ausbildungsleitern wissenschaftlicher Hochschulbibliotheken zur Erarbeitung von Praxishilfen für die Ausbildung der Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste mitgewirkt.

1.12 Öffentlichkeitsarbeit

Dies Academicus

Den Dies Academicus 2000 mit dem Motto „Neue Medien“ hat die USB mit mehreren Aktivitäten mitgestaltet: Sie bot über den Tag hin Führungen durch die Bibliothek an, die gezielt das Thema des Tages in den Mittelpunkt stellten, und unterhielt im Hauptgebäude einen Informationsstand, auf dem mit Plakaten und Infoblättern auf die Serviceleistungen unseres Hauses hingewiesen wurde. Als Attraktion war eine PowerPoint-Präsentation vorbereitet worden, die vom PC auf eine Leinwand „gebeamt“ wurde und den Zuschauern schwerpunktmäßig die dv-gestützten Angebote der USB nahebrachte.

In der Galerie der Universität wurde begleitend eine Ausstellung mit dem Thema „Die Universität im Spiegel ihrer Zeitschriften und Serien“ präsentiert. Damit sollte die Vielfalt der Veröffentlichungen anschaulich gemacht werden, die Seminare und Institute der Universität in eigener Regie veranlassen oder produzieren. Die am 17. Mai eröffnete Ausstellung endete am 26. Mai 2000.

Fotowettbewerb

Anläßlich des zehnjährigen Bestehens des Gasthörer- und Seniorenstudiums an der Universität war ein Fotowettbewerb ausgeschrieben worden, der mehrere Einsender bewog, auch die USB als Objekt vor ihre Linsen zu rücken. Zum einen ermunterte der facettenreiche Baukörper die Fotografen zu einem Schnappschuß, zum anderen reizte sie auch das spezifische Interieur. So wurde das Foto „Zettels Traum“, das eine Ausschnitt unseres Benutzerkatalogs zeigt, mit dem zweiten Preis ausgezeichnet.

Postkarten

Zum Weihnachtsfest 2000 ist erneut eine Postkartenserie aufgelegt worden. Aus Drucken des 15. und 16. Jahrhunderts wurden vier Motive ausgewählt und als Klappkarten im Format A6 gestaltet. Alle Angehörigen der Universität erhielten die Farbpostkarten zum Kauf angeboten. Die Nachfrage war sehr erfreulich.

Spende

Im Sommer erhielt die USB überraschend einen namhaften Betrag von der Online-Buchhandlung „Just Books“ überreicht. Die Firma hatte Studierende in Bonn, Düsseldorf, Münster und Köln aufgefordert, ihre nicht mehr benötigten Bücher zum Verkauf einzuliefern. Als Preis winkte ein Barbetrag für die jeweilige UB sowie ein e-Book. Da sich die Kölner Studierenden in großer Zahl beteiligten und daher gewannen, kam die USB in den Genuß dieses unverhofften Geldgeschenks, für das ein PC für die Benutzung sowie einige Titel für die Lehrbuchsammlung erstanden wurden.

Internet-Werbung

Als „Versuchsballon“ schloß die USB im Herbst einen auf drei Monate begrenzten Vertrag über die Platzierung eines Werbe-Buttons auf den Webseiten der Bibliothek ab. Eine Online-Firma, deren Angebote auf ein studentisches Publikum zugeschnitten sind, hatte diese Offerte unterbreitet. Der Einsatz von Werbe-Buttons wird zur Einwerbung notwendiger Drittmittel im begrenzten Umfang zum Einsatz kommen.

1.13 Ausstellungen

500 Jahre Buchtradition in Köln

In den ersten vier Wochen des neuen Jahres wurde noch die o.g. Ausstellung gezeigt, mit der die mehr als fünf Jahrhunderte währende Tradition Kölns als Buch- und Medienstadt beleuchtet wurde. Es war gleichzeitig der von der Bibliothek selbst gestaltete Beitrag zum Gutenberg-Jubiläumjahr 2000. Die am 4. November 1999 eröffnete Ausstellung war im Foyer der Bibliothek bis zum 29. Januar 2000 zu sehen.

Miroslav Cipár - Perspektiven eines Weltbürgers

Die vom 5. Februar bis zum 31. März 2000 gezeigte Ausstellung bot einen Ausschnitt aus dem Schaffen des international renommierten Graphikers, Illustrators, Designers, Malers und Bildhauers. Der in Bratislava lebende Künstler hat an zahlreichen Ausstellungen teilgenommen, Gastvorträge gehalten, in verschiedenen Jurys mitgewirkt und ist mit Preisen und Auszeichnungen geehrt worden. Nach Heidelberg und Berlin präsentierte er seine Arbeiten in Köln.

Ein Buch mit sieben Siegeln

Die Ausstellung war der Johannes-Apokalypse gewidmet, dem letzten der vier Evangelien des Neuen Testaments. Es wurden zwei bildliche Ausgestaltungen der Apokalypse gezeigt: zum einen 48 Blätter aus einem Blockbuch, das ein anonymes Künstler um 1460 in Holland geschaffen hatte. Die unter dem Namen „Este Apokalypse“ bekannte Ausgabe wird in der UB der Universität Modena verwahrt. Ihr zur Seite war die von Albrecht Dürer geschaffene Folge von 14 Holzschnitten gestellt, die 1498 mit deutschem und 1511 mit lateinischem Text in Nürnberg herauskam. Die Ausstellung mit Faksimiles wurde vom 17. April bis zum 10. Juni 2000 gezeigt.

An jenem Tage lasen wird nicht weiter - Illustrationen zu Dantes Göttlicher Komödie

Vor genau 700 Jahren erlebte Dante Alighieri die Vision seiner Jenseitsreise durch Hölle, Fegefeuer und Paradies. Wohl kaum eine andere Dichtung ist so häufig illustriert worden wie die „Göttliche Komödie“ des Florentiner Dichters. Anhand ausgewählter Gesänge wurden die verschiedenen Möglichkeiten des Erzählens in Bildern dargeboten, die einen Überblick über die Illustrationsgeschichte der „Commedia“ vom 15. Jahrhundert bis zur Gegenwart bieten. Die Ausstellung war vom 19. Juni bis zum 12. August 2000 geöffnet.

Die Kunst, in drei Stunden ein Buchhalter zu werden. Bücher aus der Sammlung Schmalenbach

Ausgestellt wurden Bücher zur Geschichte des Rechnungswesen, die Eugen Schmalenbach (1873-1955), der „Vater der deutschen Betriebswirtschaft“, gesammelt hatte. Die Kollektion des an der Kölner Universität wirkenden Gelehrten wird seit 1970 von der USB verwahrt. Die Exponate waren vom 1. September bis zum 7. Oktober 2000 im Foyer der Bibliothek zu sehen.

Rechtsgeschichte im Spiegel alter Bücher

Anlässlich des 65. Geburtstags des Rektors, Professor Dr. Jens Peter Meincke, wurden in Verbindung mit dem Institut für Neuere Privatrechtsgeschichte berühmte alte Ausgaben von Rechtstexten gezeigt, die eine jahrhundertealte abendländische Rechtsgeschichte widerspiegeln. Im Mittelpunkt stand das Römische Recht in Form des Corpus iuris civilis. Die Exponate wurden vom 16. bis zum 27. Oktober 2000 in der Galerie der Universität dargeboten.

Karlgeorg Höfer – Kalligraphien

Mit ihrer Vielzahl von Exponaten bot die Ausstellung einen Überblick über das breitgefächerte schriftkünstlerische Wirken Karlgeorg Hoefers (1914-2000). Neben kalligraphischen Arbeiten hat der Künstler nicht nur Schriften für Blei-, Foto- und Computersatz entworfen, sondern auch die Schriftzeichen für die neuen Euro-Kfz-Nummernschilder gestaltet. Die Ausstellung wurde vom 12. Oktober bis zum 20. Dezember 2000 im Foyer der USB gezeigt.

2. Die Dezernate

2.1 Dezernat 1 Allgemeine Bibliotheksverwaltung und Dienstleistungen

Die Aktivitäten des Dezernates 1 sind im Rahmenbericht enthalten.

2.2 Dezernat 2 Datenverarbeitung

SISIS SunRise

Zu Beginn ist hier ein Rückblick auf das letzte Quartal 1999 nötig, das von der Einführung der integrierten Bibliothekssoftware SISIS SunRise geprägt war. Die Notwendigkeit der Einführung ergab sich aus zwei Ursachen:

- Das Ausleihsystem BIAS der USB war auf einem Rechner implementiert, der nicht „2000-fest“ war. Eine Umrüstung auf eine aktualisierte Betriebssystemversion bzw. die notwendige Anpassung von BIAS wäre zu kostspielig gewesen.
- Eine Integration der verschiedenen Module einer Bibliothekssoftware schafft mehr Transparenz für die Benutzer und ist intern eine Voraussetzung für eine Reorganisation und Integration des Geschäftsganges.

Die ersten Monate mit dem neuen Bibliothekssystem gestalteten sich sehr schwierig. Die notwendigen „Tuningmassnahmen“ im Hinblick auf Performance-Verbesserungen bestimmten auch im Jahr 2000 die Arbeit unserer EDV-Spezialisten. Im Laufe des Jahres wurden häufig Programmupdates und im August 2000 die Migration von SISIS Sunrise Version A60 auf die Version A61 durchgeführt. Eine wichtige Änderung im Angebot für die Benutzer war die Installation des HTML-basierten OPAC's (WEBOPAC) anstelle des JAVA-basierten OPACs (JOPAC). Damit war wieder ein unproblematisches Arbeiten aus dem Netz, unabhängig von der Hardware, möglich.

Viele neue Programme und Scripte, die die Arbeit der Fachabteilungen unterstützen und erleichtern, wurden im Laufe des Jahres erstellt. Zum einen wurden Anwendungen, die auf dem „alten“ System vorhanden waren, auf das neue System portiert, zudem wurden aber auch neue Ideen für die Verbesserung des integrierten Verfahrens aufgenommen und realisiert.

System- und Netzaktivitäten

Neben den eben beschriebenen Tätigkeiten wurden natürlich auch system- wie netzseitig Massnahmen durchgeführt, die vor allem der Ausfall-, Netz- und Datensicherheit aber auch der Stabilisierung des Bibliothekssystems dienten:

- Installation unterbrechungsfreier Stromversorgungen für die wichtigsten Server mit automatischem „Runterfahren“ der Server bei Stromausfall
- Planung und Beschaffung neuer Netzkomponenten in Zusammenarbeit mit dem RRZ der Universität zur Nutzung der höheren Netzgeschwindigkeit im Backbone des UKLAN
- Planung und Beginn der Realisierung von Sicherheitsmassnahmen im Netz und im Betriebssystem:
 - Schutz der USB-Subnetze durch das RRZ
 - Dedizierte Loghost
 - Security Test
 - Abschalten unsicherer Dienste und Einführung ihrer Äquivalente
- Planung und Beginn der Überwachung des Netzwerkes (Überwachung von Serverdiensten und Netzwerkkomponenten (durch „freeware“)
- Planung und Realisierung einer neuen Backupstrategie
 - Testen alternativer Softwarelösungen
 - Anschaffung neuer Hardware und Software
 - Sicherungsplan
 - Einbeziehung der Server in die netzweite Sicherungsvariante des Rechenzentrums (ADSM)
- Programmierung einer graphischen Darstellung von Sybase-Performance-Werten, dazu Aufbau einer MySQL-Datenbank
- Aufbau eines vollständigen SISIS-SunRise-Testsystems zum Test neuer SISIS-Versionen und eigenen Programmen
- Einspielen von Betriebssystem-Updates und Konfiguration neuer Hardware

WEB, Datenbanken und Lieferdienste

Im Bereich von WEB-Server bzw. WEB-Angeboten sind in 2000 strukturelle Änderungen durchgeführt worden. Zum einen wurde ein neuer WWW-Server („grösser und schneller“) in Betrieb genommen, zum zweiten wurden auch einige wichtige Dienste auf neue Hard- bzw. Softwareplattformen gestellt.

Ein sehr wichtiger Schritt war der Aufbau neuer CD-ROM-Server (Windows NT mit Citrix-Metaframe) und die Übertragung von bestehenden sowie die Einbindung neuer Datenbanken. Damit hat die USB die Basis geschaffen, das Angebot an Datenbanken in Zusammenarbeit mit den Fakultäten kontinuierlich auszubauen.

Wesentlich verbessert wurde auch das Angebot bei JASON/JADE; hier wurde durch die Portierung auf einen neuen Server erst möglich, die neuesten Programmversionen zu installieren und die Volltextdatenbank JADE um die Bereiche PCI und IBZ zu erweitern.

Vorbereitet ist der Einsatz eines Proxy-Servers (Squid), der jedem im Ausleihsystem angemeldeten Benutzer die Möglichkeit bietet, weltweit die USB-Dienste, die an sich nur auf den Campus beschränkt sind, zu nutzen. Dabei wird die Authentifizierung über den Zugriff (mittels Standardschnittstelle) auf die SISIS-Datenbank realisiert.

Eine weitere Verbesserung betrifft die Liefermöglichkeiten von JASON-Bestellungen. Hier wurde als neue Liefervariante die Ablage auf unserem WWW-Server angeboten, dort kann der Benutzer dann seine Bestellung unter seinem Browser abrufen. Dies war möglich durch die Migration der „MEDEA“-Software von MS-DOS/NOVELL auf Windows-NT (Samba-Server).

Als eine neue Anwendung wird seit dem letzten Jahr der Systematische Katalog der Lehrbuchsammlung im WEB angeboten. Seither ist der komplette Bestand der Lehrbuchsammlung nach fachlichen Kriterien abfragbar.

Eine Neuerung für das Haus war die Portierung des Mailsystems vom NOVELL-Server auf die UNIX-Plattform unter Neuverteilung eines neuen Mail-Clients.

Hard- und Softwareausbau

Durch großzügige Unterstützung sowohl der Universität als auch durch Sondermittel des Landes konnten in 2000 viele Aktivitäten/Projekte, wie z.T. oben beschrieben, erst realisiert werden.

Alle Hard- und Software-Neuanschaffungen sollen hier jetzt nicht aufgelistet werden, doch seien einige wichtige erwähnt:

- 13 PC-Komplettsystem
- 33 Bildschirme (davon 29 mit 19“)
- 4 x NT-Server
- 1 x SUN-Backup-Server
- Prozessoren, Speichererweiterung und ein weiteres RAID-System für den „SISIS“-Server
- Citrix-Metaframe-Lizenzen, Backup-Software „Networker“ etc.

Sonstiges

Aber auch andere Tätigkeiten prägten das Jahr 2000, dazu gehörten u.a. die Schulungsmassnahmen durch das EDV-Dezernat (Windows-NT und Pegasus-Mail), Mithilfe bei der Präsentation der USB auf universitären Veranstaltungen sowie die Pflege der WEB-Seiten. Ausserdem unterstützt das EDV-Dezernat die Sonderprojekte „Elektronische Dissertationen“ und „Digitalisierung von Europäischen Städte- und Landschaftsbildern“.

Nicht unerwähnt soll bleiben, daß das EDV-Dezernat auch für den reibungslosen Betrieb aller EDV-Geräte (PCs, Drucker, Scanner etc.) im Hause sorgt.

Ansprechpartner:

Herr Joseph Hardt, Tel.: 470 - 4535, hardt@ub.uni-koeln.de

2.3 Dezernat 3 Medienbearbeitung und bibliothekarische Dienstleistungen

Für die Medienbearbeitung war das Jahr 2000 in mehrfacher Hinsicht ein Jahr des Umbruchs. Zum einen ist das Dezernat in seiner derzeitigen Form erst in diesem Jahr entstanden durch Zusammenlegung der bisherigen Dezernate Erwerbung und Katalogisierung. Zum anderen sind sämtliche EDV-Systeme, extern in den Verbänden ebenso wie intern, die für die Medienbearbeitung von Bedeutung sind, entweder durch eine neue Version oder durch komplett neue Systeme abgelöst worden. In den verschiedenen Umstellungsphasen war zeitweise kein oder nur eingeschränktes Arbeiten im jeweiligen System möglich, so daß die Erwerbung und die Katalogisierung nach dem Terminplan der Umstellungen organisiert werden mußten. Zudem erforderten die Umstellungen sehr viel Einarbeitungszeit.

Die Buchbearbeitung war gleich am Jahresbeginn von den Veränderungen betroffen. Das Verbundsystem wurde von BIS auf ALEPH umgestellt. Der Zeitplan des HBZ für die Umstellung führte zu einer eingeschränkten Bestelltätigkeit im ersten Quartal des Jahres. Eingegangene Bücher konnten zunächst nicht weiter bearbeitet werden.

Die Schulungen der Mitarbeiter erfolgten nach dem Multiplikatorensystem – einzelne Personen aus der USB nahmen im HBZ an den Einführungen teil und gaben ihre Kenntnisse dann an ihre Kollegen im eigenen Hause weiter. Diese Phase dauerte ca. vier Wochen. Durch das neue System sind die Arbeitsgänge komplexer und zeitaufwendiger geworden. Bis heute sind noch nicht alle vor der Systemumstellung als selbstverständlich erachtete Serviceleistungen des HBZ wieder aufgenommen worden.

Weitere Probleme bestanden im Zusammenspiel des Verbundsystems mit SISIS. Die Übernahme von Daten aus dem Verbund- in das lokale System funktionierte teilweise gar nicht, teilweise fehlerhaft und braucht bis heute einen höheren Zeitaufwand.

Die Zeitverzögerungen durch die Umstellungen führten dazu, daß der größte Teil des Etats in der zweiten Hälfte des Jahres ausgegeben werden mußte. Nur durch den außerordentlichen Einsatz und viele Überstunden aller Mitarbeiter, die mit der Bucherwerbung beschäftigt sind, war es möglich, diese Aufgabe noch zu bewältigen.

Katalogisierung

In der Katalogisierung, ohnehin nur knapp mit Personal ausgestattet, sind dagegen durch die vielen Systemausfälle Rückstände entstanden, die nur sehr langsam abgebaut werden können. Der transparente Geschäftsgang, der es möglich macht, ein gewünschtes Buch im laufenden Geschäftsgang vorzuziehen, erlaubt dennoch die kurzfristige Bereitstellung der von einem Kunden gewünschten Literatur.

Im Bereich der Retrokatalogisierung wurden trotz aller Schwierigkeiten die wichtigsten Leistungsvorgaben erreicht. Ein großer Teil des alten Benutzerkataloges im 1. OG ist inzwischen abgebaut, die Daten sind in den Verbund eingebracht. In diesem Bereich zeigt sich aber auch besonders deutlich, wieviel zeitaufwendiger einzelne Arbeitsgänge geworden sind: Während im ersten Quartal im Rahmen des alten Verbundsystems mit dem Einsatz von 16,5% der Sondermittel für studentische Hilfskräfte 31% des Jahressolls erreicht wurden, waren mit den übrigen 83,5% der Mittel nur 69% des Solls im neuen System zu erledigen.

Entstandene Katalogfehler bei den Systemumstellungen erfordern langfristig sehr viel Bereinigungszeit. Nur wenige Fehlerarten lassen sich automatisiert korrigieren, in den meisten Fällen ist eine minutiöse manuelle Korrektur notwendig. Diese Aufgabe wurde von einzelnen Mitarbeitern aus dem Bereich Katalogisierung in Eigeninitiative übernommen.

Zeitschriftenerwerbung

Im Bereich der Zeitschriftenbearbeitung waren der Übergang vom alten Kardex auf SIERA sowie die Umstellung der ZDB auf ein neues System - mit allen damit verbundenen Systemausfällen und Umstellungsschwierigkeiten - prägend für das Jahr. Dennoch konnten im Bereich der Erwerbung alle zugewiesenen Mittel ausgegeben und damit die benötigte Literatur beschafft und eingearbeitet werden. Auch in diesem Bereich gibt es aber noch Rückstände gegenüber der eigentlichen Zielsetzung für das Jahr.

Im Rahmen der Zeitschriftenkatalogisierung werden nicht nur die eigenen Bestände in der ZDB katalogisiert, sondern auch die der Institutsbibliotheken. 1998 waren die Institute um Überprüfung der für sie vorliegenden Daten gebeten worden, eine Aktion, die auch im Berichtsjahr zu umfangreichen Korrekturarbeiten geführt hat.

Hochschulschriften- und Tauschstelle

Einen wichtigen Beitrag zum Bestandsaufbau der USB leistet die Hochschulschriften- und Tauschstelle. Durch Tauschbeziehungen zu mehr als 600 Tauschpartnern in über 40 Ländern stehen 1200 Zeitschriften und 500 laufende Reihen für den Bestandsaufbau zur Verfügung. Eine neue, zeitaufwendige Dienstleistung ist die Bearbeitung elektronischer Dissertationen (seit 1998). Seit dem letzten Jahr, in dem zwei Promotionsordnungen geändert wurden, ist es Promovenden in drei Fakultäten möglich, die Dissertation auch elektronisch abzuliefern.

Sacherschließung

Last but not least ist die Arbeit der Abteilung Sacherschließung zu nennen, in der die von den Fachreferenten vergebenen Schlagworte weiter bearbeitet und in das Verbundsystem eingegeben werden. Insgesamt wurden etwa 5.500 Titel beschlagwortet und mehr als 100 Schlagwortsätze in der Schlagwortnormdatei neu angelegt.

Insgesamt kann das Jahr 2000 als ein für die Medienbearbeitung recht schwieriges Jahr bezeichnet werden. Es ist der Einsatzbereitschaft und dem Verantwortungsbewußtsein der Mitarbeiter zu verdanken, daß insgesamt ein positives Arbeitsergebnis erzielt wurde, die Rückstände nicht höher ausgefallen sind und die Probleme, die mit all dem auch für die Kunden verbunden sind, so gering wie möglich gehalten wurden. Der bereits vorher eingeführte integrierte Geschäftsgang hat sich gerade in einer Zeit der Schwierigkeiten sehr bewährt.

Ansprechpartnerin:

Frau Dr. Suthaus, Tel.: 470 - 3309, suthaus@ub.uni-koeln.de

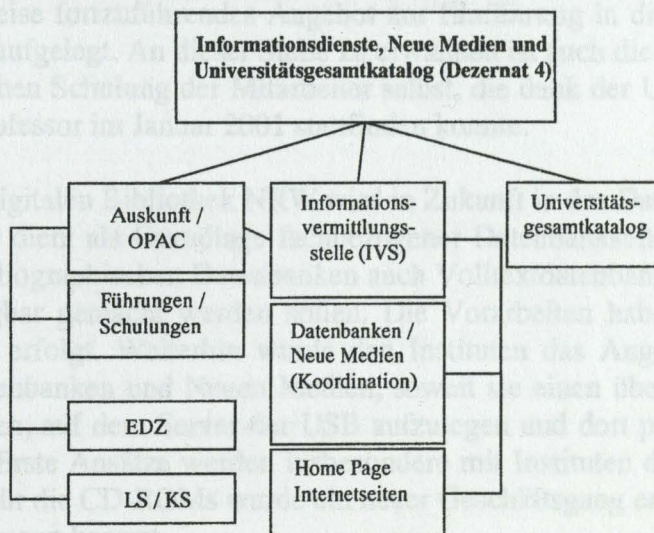
2.4 Dezernat 4 Informationsdienste, Neue Medien und Universitäts- gesamtkatalog

Das Dezernat 4 wurde zum 1. Juli 2000 offiziell konstituiert. Das Motiv für die Entscheidung, ein eigenes *neues* Dezernat für diese Aufgaben vorzusehen, liegt in dem Bestreben, die Bestände und Dienstleistungen der USB Köln verstärkt und verbessert an die Benutzer zu vermitteln und darüber hinaus den Bereich der Neuen Medien stärker herauszustellen:

- elektronische bibliographische und Volltextdatenbanken
- Digitale Bibliothek NRW
- Hochschulschriftenserver (betreut durch Frau Dr. Maier)
- Elektronische Zeitschriften (betreut durch Frau Dr. Clajus und Frau Dr. Maier).

Im Hinblick auf die erst im Laufe des Jahres erfolgte Gründung des Dezernats muß der Jahresbericht notwendig kursorisch bleiben. Einerseits wurden Aufgaben vorher schon wahrgenommen – das wird entsprechend aufgeführt –, andererseits wurden neue Entwicklungen angestoßen, können aber für 2000 weitgehend nur als Planungen registriert werden.

Organisatorisch wurde das Dezernat in folgende Aufgaben- und Zuständigkeitsbereiche gegliedert:



Es sollen zunächst die Planungen und Projekte für die verschiedenen Bereiche des Dezernats vorgestellt werden:

1. Angestoßen wurde eine Reorganisation der Freihandbereiche: Lesesaal, Katalogsaal, Freihandbereich für Monographien („Bau-AG“). Die Ziele sind:
 - Neben dem schon vorhandenen Freihandbereich für viel genutzte Zeitschriften auch einen Freihandbereich für Monographien zu schaffen, um dem Benutzer einen sofortigen Zugang zu der neueren Literatur zu ermöglichen;
 - einen Sonderlesesaal für unsere wertvollen Bestände einzurichten, in dem eine bessere Betreuung und Kontrolle möglich ist;

- Gruppenarbeitsplätze auszuweisen;
- für die Auskunft eine andere Umgebung zu schaffen, die den veränderten Nutzungsgewohnheiten (Internetraum) und Informationsanforderungen Rechnung trägt;
- die Freihandbereiche attraktiver zu gestalten;
- ein (kostenpflichtiges) Internet-Café für die Nutzer einzurichten, die nicht an unseren Beständen und bibliothekarischen Dienstleistungen interessiert sind.

Ein einheitliches Konzept liegt vor, die Umsetzung wurde trotz Schwierigkeiten begonnen.

2. Für die Webseiten der USB Köln wurde ein neues Design entwickelt. Die Umsetzung steht noch aus, weil zugleich mit dem neuen Design ein *Contents Management System* zum Einsatz kommen soll, das die Betreuung der Webseiten zukünftig erleichtert und weniger personelle Ressourcen erfordert. Für den Einsatz eines solchen Systems müssen zunächst alle vorhandenen Webseiten (ca. 3.500 bis 4.000 Seiten), sofern ihre Inhalte übernommen werden sollen, erfaßt und klassifiziert werden.
3. Mehr noch als die konventionelle Bibliothek erfordern die elektronischen Medien entsprechende Kenntnisse und Einübung seitens der Benutzer. Zu den Führungen, in denen die Funktionsweise des Hauses erklärt wird, treten deshalb schon seit längerem Schulungen. Durch ein neues Schulungskonzept mit neuen Angeboten und der Planung verbesserter Werbung wird diesem Aufgabenbereich der USB verstärkt Rechnung getragen. Im Jahr 2000 wurden darüber hinaus die Fachreferenten in das Schulungsprogramm einbezogen und ein semesterweise fortzuführendes Angebot zur Einführung in die Fachdatenbanken (Fachinformation) aufgelegt. An dieser Stelle zu erwähnen ist auch die Vorbereitung einer hochschuldidaktischen Schulung der Mitarbeiter selbst, die dank der Unterstützung durch einen Hochschulprofessor im Januar 2001 stattfinden konnte.
4. Das Angebot der Digitalen Bibliothek NRW wird in Zukunft in das Datenbankangebot der USB integriert und dient als Grundlage fachbezogener Datenbankseiten („Fachportale“), in denen neben bibliographischen Datenbanken auch Volltextdatenbanken und freie Internetangebote verfügbar gemacht werden sollen. Die Vorarbeiten haben begonnen, erste Umsetzungen sind erfolgt. Weiterhin wurde den Instituten das Angebot gemacht, ihre elektronischen Datenbanken und Neuen Medien, soweit sie einen übergreifenden Benutzerkreis interessieren, auf dem Server der USB aufzulegen und dort pflegen und administrieren zu lassen. Erste Ansätze werden insbesondere mit Instituten der Philosophischen Fakultät verfolgt. Für die CD-ROMs wurde ein neuer Geschäftsgang erarbeitet, der jedoch erst in 2001 zum Tragen kommt.
5. Als neue Dienstleistung wurde das Projekt *KöBes (Kölner Bibliotheksservice für Literaturrecherchen)* konzipiert und am 13. November als Projekt gestartet. Intention von *KöBes* ist es, für die Benutzer in den Datenbanken der USB Recherchen durchzuführen und zu den gefundenen Nachweisen Standortnachweise zu liefern. Da die in der Informationsvermittlungsstelle (IVS) verfügbaren kostenpflichtigen Onlinedatenbanken über ein Programm des Wissenschaftsministeriums subventioniert werden, kommen für *KöBes* nur die frei verfügbaren Datenbanken in Frage. *KöBes* wendet sich dabei an die Benutzer, die den Zeitaufwand scheuen, zu wenig Kenntnisse haben oder aus sonstigen Gründen bereit sind, gegen Gebühr diese Dienstleistung in Anspruch zu nehmen. Die bis 31. Januar 2001 terminierte kostenlose Projektphase soll Aufschluß geben über den Zuspruch seitens der Benutzer, über auftretende Schwierigkeiten und über den Kostenrahmen, den sowohl die Benutzer zu tragen bereit wären, als auch die Mitarbeiter mit Blick auf den Zeitaufwand

für notwendig halten. Da in der Projektzeit keine Gebühren erhoben wurden, war die Nutzung naturgemäß sehr hoch: Trotz Einsatzes von zwei weiteren Mitarbeiterinnen mußten vor Weihnachten die Abgabebedingungen für die Rechercheaufträge begrenzt werden.

6. Nachdem der HBMG-Antrag für die Einführung einer neuen Bibliothekssoftware, das auch in der USB eingesetzte SISIS SunRise, schon im Herbst 1999 in der Verwaltung eingereicht wurde, waren Anfang 2000 noch einmal Überarbeitungen auf Grund von Hinweisen aus der Haushaltsabteilung und dem Rechenzentrum notwendig. Mittlerweile ist der Antrag auf den Weg gebracht, Rückfragen der Gutachter liegen vor.

Neben diesen erst in Ansätzen umgesetzten Planungen treten selbstverständlich auch Leistungen, die im Weiteren überblicksweise und ohne Anspruch auf Vollständigkeit genannt seien:

1. Die Mitarbeiter haben die in Freihand aufgestellten Bestände laufend ergänzt und aktualisiert, wie sich aus den nachfolgend aufgeführten Zahlen für Lesesaal und Freihandmagazin ablesen läßt:

LS	Bestand: 54.791 Bände	ausgesondert: 1.281 Bände	eingestellt: 1.178 Bände
FHM	Bestand: 26.124 Bände	ausgesondert: 304 Bände	eingestellt: 771 Bände

Besonders in den Gruppen *Informatik*, *Naturwissenschaften*, *Philosophie* und *Theologie* wurden die Bestände kritisch gesichtet. Dies geschah auch im Hinblick auf den geplanten Umbau des Lesesaals. Da das Europäische Dokumentationszentrum (EDZ) in den Bereich des Zeitschriftenlesesaals und (jetzt: ehemaligen) Naturwissenschaftlichen Lesesaal ziehen soll, haben die naturwissenschaftlichen Bestände nun ihren neuen Standort im ehemaligen Doktoranden- und Sonderlesesaal (2. OG).

Die Standortkataloge aller Fachgruppen sind jetzt online erfaßt: Kurztitel inkl. Auflage- und Bandangaben. Die Einarbeitung von LS-Titeln in den Verbundkatalog kann jetzt auch direkt vor Ort geschehen und entlastet so die Katalogisierung.

2. Im Jahr 2000 wurden 50 Führungen (im Mittel 10-15 Teilnehmer) durch die Bibliothek durchgeführt, die Anzahl der durchgeführten Schulungsmaßnahmen beträgt:

– OPAC und Kataloge	52
– Datenbankangebot (allgemeine Einführung)	39
– Schulung für Tutoren	30

Die Zahl der Teilnehmer wurde nicht festgehalten, auch hier ist von einem Mittel von 10 Teilnehmern auszugehen, im Bereich der Datenbankschulungen von 5-6 Teilnehmern.

Die Einführungen in die Fachinformation fanden je nach Nachfrage ein- bis zweimal pro Semester (und pro Fachreferent) statt, der Teilnehmerkreis beläuft sich hier in der Regel auf 15 und mehr pro Kurs.

3. Der Ausbau der elektronischen Datenbanken scheiterte einmal an den geringen zur Verfügung stehenden Finanzmitteln – hier wird sich auch weiterhin wenig ändern –, zum anderen daran, daß der Datenbankserver veraltet war. Es mußten deshalb Datenbanken aus dem Netz genommen werden bzw. konnten nicht aktualisiert werden, andere waren zwar schon erworben, konnten aber noch nicht angeboten werden. Diese technischen Probleme wurden im November / Dezember 2000 durch den Aufbau eines neuen Datenbankservers mit aktuellem Betriebssystem behoben. Ohne die Datenbanken des EDZ waren im Dezember des Berichtsjahres 95 Datenbanken über die Home-Page der USB aufzurufen.

4. Da die Auswertung des *KöBes*-Projekts erst mit Projektabschluß im Januar 2001 möglich war, sei hier nur kurz vermerkt, daß in den 6 Wochen des Projektverlaufs in 2000 rund 100 Anfragen eingingen und beantwortet wurden, wobei insbesondere der Standortnachweis sich als zeitaufwendiges Unterfangen herausstellte. Demgegenüber sind die 25 Recherchen in der (kostenpflichtigen) IVS geringfügig. Die genannten Zahlen belegen, wie sehr die elektronischen Datenbanken auf CD-ROM der direkten Online-recherche bei den Datenbank Anbietern den Rang abgelaufen haben.
5. Das Europäische Dokumentationszentrum (EDZ) mußte in den Monaten Juni – August 2000 seine ohnehin auf den Vormittag beschränkten Öffnungszeiten aus Personalgründen teilweise reduzieren. Schulungen sind seit einigen Jahren Bestandteil der Arbeit im EDZ. Vorgestellt werden dabei das EDZ und seine Bestände, die internen Datenbanken des EDZ, die Datenbanken der EU (EC-References, CELEX) und Internetquellen zur EU. In 2000 fanden neben zahlreichen Einzelschulungen größere Schulungen statt für die Fachhochschule Köln (Bibliotheksreferendare (18 Personen), Fachbereich Bibliothekswesen (25 Personen) und natürlich für einige Institute der Universität (zwischen 12 und 20 Personen). Außerdem wurde ein Gast aus der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien betreut.

Im EDZ sind mittlerweile folgende Bestände in internen Katalogen nachgewiesen und zum Großteil auch freihand aufgestellt:

Im EDZ freihand aufgestellte Literatur (Monographien)	4.670
Zeitschriftenbestände im EDZ	963
Nachweise der Kommissionsberichte rückwirkend bis 1990	7.350
Stellungnahmen des Wirtschafts- u. Sozialausschusses rückwirkend bis 1984	2.459
Sitzungsdokumente des Europäischen Parlaments rückwirkend bis 1991	3.084
EU-relevante Literatur, die aus dem Magazin der USB ausleihbar ist	1.339

Das EDZ der USB Köln kooperiert mit den anderen Europäischen Dokumentationszentren in Nordrhein-Westfalen. Insbesondere wurden unter seiner Federführung die Datenbanken CELEX und EC-References für 11 Bibliotheken in NRW beschafft.

6. In der Abteilung Universitätsgesamtkatalog (früher: Dezentrale Katalogisierung) war das Ziel, möglichst viele Daten (Titelaufnahmen der Institute) in einem solchen Qualitätsniveau vorliegen zu haben, daß die Übernahme in das geplante neue System sowohl technisch (MAB-Format) als auch bibliothekarisch ohne weitere Nacharbeit möglich sein wird. Und natürlich sollten so viele Daten wie möglich schon online erfaßt sein. Das Augenmerk richtete sich deshalb darauf, weitere Institute für die Onlinekatalogisierung zu gewinnen, was mit 18 neuen Multipool-Anwendern als gelungen bezeichnet werden darf, sowie durch verbesserte Techniken der Fremddatenübernahme aus der HBZ-Verbunddatenbank „ganz einfach“ die Titelmenge zu erhöhen und den Instituten auch den Einstieg in die Retrokatalogisierung zu öffnen. Als weitere Maßnahme hat die Abteilung einen Service für solche Institute eingerichtet, deren jährlicher Zuwachs an Monographien 100 Bände nicht übersteigt: Hier übernehmen die Mitarbeiterinnen der Abteilung die Erfassung der Bestände, teils nur der Neuzugänge, teils auch retrospektiv für die Institutsbibliotheken. Begonnen wurde diese Dienstleistung für das Institut für Genetik, dessen Bestände mittlerweile komplett erfaßt sind, und für die Mittellateinische Abteilung des Instituts für Altertumskunde.

Das Ergebnis dieser Anstrengungen belegen eindrucksvoll die Zahlen für den Titelzuwachs im Bereich der Bis-Lok-Anwender: 123.113 Titel (gegenüber 48.350 im Zeitraum 1999). Dabei ist selbstverständlich der ebenso hohe Einsatz im Bereich der Institute selbst hervorzuheben.

Ansprechpartner:

Herr Dr. Thiele, Tel.: 470 – 2379, thiele@ub.uni-koeln.de

2.5 Dezernat 5 Medienbereitstellung

Die Umstrukturierung der USB Köln hat sich auch auf das Dezernat 5 ausgewirkt. Trug es bis 1999 noch den Namen Benutzung, heißt es heute Medienbereitstellung.

Die Namensänderung zog folgende Veränderungen mit sich:

Ein Teil des Dezernats – der Auskunftsbereich – wurde in ein neugeschaffenes Dezernat „Informationsdienste“ überführt. Ansonsten änderte sich organisatorisch die Leitung des Dezernats: Frau Dr. Suthaus schied als Vertreterin der Dezernentin aus und übernahm das ebenfalls neugeschaffene Dezernat „Medienbearbeitung“; als neue stellvertretene Leiterin des Dezernats konnte Frau Dr. Maier gewonnen werden.

Die übrigen Aufgaben des Dezernats blieben gleich.

Das Jahr begann mit der Überwindung der Schwierigkeiten, den der Systemwechsel des Ausleihsystems der USB Köln im November 1999 verursachte. Mit vereinten Kräften aus den beteiligten Abteilungen – Ortsleihe, Fernleihe, Lehrbuchsammlung, Magazin und EDV-Abteilung – gelang es schließlich, den gewohnten Service wieder herzustellen.

Fast gleichzeitig mit der Systemänderung bot die USB Köln einen neuen Dokumentenlieferdienst – KÖLI – an. Dieser Service bietet allen Nutzern die Möglichkeit, aus dem gesamten Bestand der USB Köln Aufsätze und Beiträge zu ordern. Auf diese Weise möchte die USB Köln auch einen Beitrag leisten, dem Auftrag als Sondersammelgebetsbibliothek für die Bereiche Betriebswirtschaftslehre und Sozialwissenschaften gerechter zu werden sowie Mittel zu erwirtschaften, die den Anhörigen der Universität zu Köln durch Ausbau und Aufbau neuer Dienstleistungen wieder zugute kommen sollen. Der erste Jahresabschluß stimmt in dieser Richtung optimistisch.

Den gewachsenen Ansprüchen durch die Kunden vorort wie auch durch die Teilnahme an überregionalen Aufgaben der Bibliothek wurde das Dezernat trotz gleichgebliebenem Personalbestand in hohem Umfang gerecht. Mit Blick auf die Kundenorientierung wurde auch die Möglichkeit geschaffen, Medien nach Schließung der Ausleihschalter an der Lesesaaltheke der Bibliothek abzugeben.

Die in der gesamten Bibliothek geführte Leitbilddiskussion wird im laufenden Jahr weitere Serviceverbesserungen im Dezernat nach sich ziehen. So wird z.B. eine Erweiterung des Freihandmagazins geplant, die dann auch die Möglichkeit bieten soll, ausleihbare Medien für jedermann zugänglich aufzustellen.

Mit Hilfe eines neuen Fernleihkonzeptes werden sich die bislang leider noch zu konstatierenden Unzulänglichkeiten des neueingesetzten Verbundsystems beheben lassen. Das schließt auch eine bessere Kommunikation zwischen den am nordrhein-westfälischen Bibliotheksverbund teilnehmenden Bibliotheken ein, die jederzeit Aufschluß über den Bearbeitungsstand einer Fernleihbestellung geben und eine deutliche Verkürzung der Bearbeitungszeiten mit sich bringen wird.

Ansprechpartnerin:

Frau Michalke, Tel. 470 – 2435, michalke@ub.uni-koeln.de

2.6 Dezernat 6 Bestandserhaltung

1. Einbandstelle

Als Neueinstellung konnte eine sehr qualifizierte Buchbinderin gewonnen werden, die sogar den Meistertitel erworben und in internationalen Wettbewerben mehrere Preise für herausragend gestaltete Bucheinbände gewonnen hat. Die Leiterin der Werkstatt hat an zwei Fortbildungsseminaren teilgenommen: Sie besuchte einen Kurs am Centro del Bel Libro in Ascona und nahm an einem Seminar des Fachbereichs Restaurierung der Fachhochschule Köln teil. Dank dieser Erfahrung konnten einige neue Techniken und Arbeitsverfahren eingeführt werden.

In der Einbandstelle nimmt die Bereitstellung der Zeitschriftenbände den größten Teil der Arbeitszeit ein. Aufgrund der umfangreichen Abbestellungsaktion des Jahres 1999 sind im Berichtsjahr zwar weniger Zeitschriften als im Vorjahr zum Binden an die externen Buchbinder vergeben worden, aber zugleich wurde vereinbart, in begrenztem Umfang voluminöse Bände durch Teilung zu verringern, um eine bessere Handhabbarkeit sicherzustellen. Die Zahl der an Buchbindereien vergebenen Monographien ist in etwa gleich geblieben. Erfreulicherweise sind deutlich mehr Aufträge für Reparaturen erledigt worden. Im Berichtsjahr hat sich die Einbandstelle auch verstärkt der Pflege des historischen Buchbestands widmen können. Als Manko erweist sich weiterhin, daß SIKIS für die Einbandstelle keine adäquaten Softwaremodule anbietet.

Die Geräteausstattung der Buchbinderei konnte im Berichtsjahr verbessert werden. Neben kleineren Anschaffungen ist eine Prägepresse für Titelaufdrucke neu hinzugekommen sowie ein handlicher Museumsstaubsauger, mit dem die Reinigung von Buchblöcken und Einbänden leichter und gründlicher erfolgen kann. Desgleichen wurden gezielt Materialien beschafft (Leder, Gewebe, Papiere), die eine qualitätvollere Reparatur der historisch wertvollen Buchbestände ermöglichen.

Kurzstatistik:	Einband Zeitschriften	3430
	Einband Monographien	760
	Einband Zeitungen	170
	Einband-Reparaturen	2280
	Einband Broschüren	6600
	Anfertigung Mappen, Ziehmappen	930

2. Fotostelle

Die Fotostelle ist für die Annahme und Abwicklung von Foto-Aufträgen zuständig, die von Angehörigen der Universität wie von auswärtigen Benutzern aufgegeben werden. Dazu zählen vornehmlich Mikrofilm- und Mikrofiche-Aufnahmen, Kopien vom Reader-Printer und Vergrößerungen. Zudem werden Kopien von Büchern und Zeitschriftenaufsätzen angefertigt, die sich aus Fernleihen und Buchverlusten ergeben, und Materialien verfilmt, deren Papier sich als nicht mehr haltbar erweist. Als neues Angebot kam die Anfertigung von Geburtstags- und Jubiläums-Zeitungen hinzu, die in der USB als Mikroformen vorliegen.

Über das Sekretariat der Fotostelle werden auch die Transaktionsnummern für die Bestellung von Fernleihen und für die Dokumentlieferdienste verkauft. Hingegen ist der Versand von Kopien im Rahmen des Literaturdienstes weggefallen. Er wird jetzt in der Abteilung Fernleihe durchgeführt. Für alle Fotoaufträge sowie alle von der Bibliothek gegen Rechnung versandten Arbeiten wird zudem die Rechnungskontrolle durchgeführt.

Als Neuanschaffung hat das Fotolabor eine Mittelformat-Kamera (6x6 cm) sowie ein Normlicht-Aufnahmestudio für Makrofotographie erhalten. Damit lassen sich nun auch kleinere Objekte optimal ausleuchten und aufnehmen (z.B. Mineralien, Siegel, Gemmen usw.).

Kurzstatistik:	Mikrofilm-Aufnahmen	17.800
	Printerkopien von Film und Fiche	58.900
	Vergrößerungen	3.000
	Mikrofiches (Master und Duplikat)	2.400
	Verkauf/Abgabe von TAN	38.200

3. Schlußstelle

In der Schlußstelle wird das Bekleben der Bände mit Signaturschildern vorgenommen. Als Neuerung wurde eingeführt, die Bände des Altbestands und die für den Lesesaal bestimmten Werke wieder mit vorgefertigten Signaturschildern zu versehen, die in der Buchbinderei aufgeklebt werden, da sich die maschinengefertigten Schildchen dafür in der Praxis nicht bewährt haben.

Ansprechpartner:

Herr Dr. Gabel, Tel. 470 – 2404, gabel@ub.uni-koeln.de

2.7 Dezernat 7 Historische Sammlungen

Im Zuge der Neustrukturierung der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln wurde im Januar/Februar 2000 die Bildung eines eigenen Dezernates „Historische Sammlungen“ geplant und mit der Genehmigung der neuen Organisationsstruktur durch die Universität zu Köln im Juni 2000 in Kraft gesetzt. Die Leitung des Dezernats wurde Mitte August 2000 neu besetzt.

Das Dezernat besteht aus zwei Abteilungen:

1. Das „Alte Buch in der Universität“: Hier erfolgt die Verwaltung der Historischen Sammlungen in der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln. Dazu gehören außer den Handschriften, Inkunabeln und vor 1801 erschienenen Drucken auch die Sammlungen sonstigen „kulturhistorischen Materials“ (Autographen, Fragmente, Nachlässe, Graphiken, Theaterzettel, Andachts- und Totenzettel usw.). Darüber hinaus ist diese Abteilung auch Ansprechpartner für alle anderen Universitätseinrichtungen, die Rat und Hilfe in bezug auf historische Buchbestände suchen.
2. Die Arbeitsstelle „Historische Bestände im Rheinland“: Sie hat die Aufgabe, sich um historische Buchbestände in den Regierungsbezirken Düsseldorf und Köln zu kümmern, die nicht fachlich betreut werden. Schwerpunkte der Betreuung sind die Beratung, die Durchführung von Erschließungsprojekten und die Förderung von Bestandserhaltungsmaßnahmen.

Die bisherige Tätigkeit des Dezernats erstreckt sich auf die Erwerbung Alter Drucke und Faksimileausgaben sowie der dazugehörigen Sekundärliteratur, die Ergänzung des Lesesaalbestandes zum Alten Buch und zur Buchkunde, die Bereitstellung des Bestandes für die Benutzung im Hause, teilweise auch im Leihverkehr, die Auskunftserteilung und Beantwortung von Anfragen sowie die Planung und Begleitung aller Restaurierungs- und Reproduktionsvorhaben, die diesen Bestand betreffen. Darüber hinaus erfolgt hier die Mitarbeit an befristeten Erschließungsprojekten (früher VD 16, derzeit u.a. die DFG-Projekte „Digitalisierung von europäischen Städte- und Landschaftsdarstellungen des 16. und 17. Jahrhunderts“ und „Erschließung der Poetica-Sammlung“). Durch Ausstellungen, Publikationen und die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen wirken die Mitarbeiter des Dezernats auch über die Bibliothek hinaus.

Der Ankauf Alter Drucke war im Jahr 2000 vornehmlich aus Mitteln möglich, die der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds zur Verfügung gestellt hatte. Bei der Herbstauktion von Venator & Hanstein konnten 7 Bände erworben werden; aus Eigenmitteln wurden 4 weitere Bände und 4 Faksimile-Ausgaben erworben bzw. subskribiert. Für die Restaurierung bzw. Reparatur von vor 1800 erschienenen Bänden standen 2000 keine regulären, aber am Jahresende außerplanmäßige Mittel zur Verfügung. 35 Bände konnten in Auftrag gegeben werden.

Im Bereich der Erschließung wurde mit der Erarbeitung eines zeitgemäßen Inkunabelkatalogs begonnen. Nachdem schon in den Vorjahren der Bestand auf Grund des handschriftlichen Inkunabelkatalogs dem ISTC (Gemeinschaftsunternehmen der British Library London und der BSB München) gemeldet worden war, wurden die Inkunabeln im Jahr 2000 ausgehend von den Rückmeldungen des ISTC neu bearbeitet. Neben den teils verbesserten und normierten Verfasser- und Sachtitelansetzungen geht es nun insbesondere darum, die Exemplarspezifika wie Angaben zum Einband und zu früheren Besitzern zu erfassen.

Die in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre verstärkt zu Tage getretenen Buchverluste haben die USB Köln dazu bewogen, ihre Maßnahmen zum Schutz des Bestandes zu verbessern, auch wenn dadurch die bisherigen sehr liberalen Benutzungsbedingungen im Einzelfall für Leser wie Mitarbeiter deutlich aufwendiger werden. Nachdem bereits seit November 1998 zwei Magazingeschosse mit einem großen Teil der historischen Bestände für den allgemeinen Zutritt gesperrt sind, dürfen seit April 2000 die Bände, die als besonders wertvoll oder gefährdet angesehen werden, nur noch unter direkter Aufsicht genutzt werden (jeweils nach Terminabsprache).

Angesichts dieser schwierigen Benutzungsbedingungen für wertvolle Bestände besteht die wichtigste Aufgabe des Jahres 2001 darin, einen neuen Sonderlesesaal für diese Bestände unter der Leitung des Dezernats 7 einzurichten. Trotz der schwierigen personellen und finanziellen Situation ist dieser Lesesaal sowohl notwendig, um eine wesentliche Verbesserung der Arbeitsbedingungen für Benutzer wie Mitarbeiter zu bewirken, als auch um die Altbestände nicht stärker zu belasten als es unvermeidlich ist. Dadurch sollen die Bücher so lange wie möglich vor konservatorischen oder restauratorischen Maßnahmen geschützt werden, was nicht zuletzt auch Kosten sparen hilft.

An folgenden Ausstellungen hat das Dezernat mitgewirkt:

Gutenberg-Museum Mainz: Gutenberg – aventur und kunst. 16. 4. – 3. 10. 2000.

Brühl, Schloß Augustsburg: Der Riss im Himmel. Clemens August und seine Epoche. 13. 5. – 1. 10. 2000.

Kölnisches Stadtmuseum: Bildung stiften. Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds. 18. 11. 2000 – 26. 8. 2001.

Ansprechpartner:

Herr Dr. Beßelmann, Tel. 470 – 3877, bessel@ub.uni-koeln.de

2.8 Dezernat 8 Abteilungsbibliotheken und assoziierte Bibliotheken

Das Dezernat 8 der USB Köln, in dem alle dezentralen und assoziierten Bibliotheken zusammengefasst wurden, ist erst Mitte des Jahres 2000 neu konstituiert worden. Entsprechend war das erste halbe Jahr in dieser neuen Konstellation von sehr intensiven Gesprächen geprägt, in denen die Zukunftsperspektiven der zugehörigen Bibliotheken und des gesamten Dezernates erörtert wurden, ohne dass bereits grundsätzliche Änderungen wirksam geworden wären.

Trotz spürbarer Stellenkürzungen in EWA und HP ist es bisher gelungen, das hohe Dienstleistungsniveau zu halten. So ist beispielsweise der hier angebotene Service der Sofortausleihe bei allen Kundinnen und Kunden der Bibliothek sehr geschätzt. Dies war jedoch nur durch die große Einsatzbereitschaft der dort beschäftigten Kolleginnen und Kollegen möglich, die teilweise deutliche Mehrbelastungen in Kauf genommen haben. Kleinere Rationalisierungsmaßnahmen, die direkt umsetzbar waren, konnten nur einen Teil dieser Mehrbelastungen auffangen.

Mittelfristig ist das erwähnte Dienstleistungsniveau – oder sogar eine Ausweitung der bisherigen Möglichkeiten – nur durch grundlegende Reorganisationen zu halten, die ihren Ausgangspunkt in der geplanten Umstellung der Ausleihe auf die EDV-Verbuchung nehmen werden. Die technischen Installationen sind für das Jahr 2001 in Aussicht gestellt.

Im Bereich der Lehrbuchsammlung der Erziehungswissenschaftlichen und Heilpädagogischen Abteilungen wurde inzwischen vor Ort mit der Retrokatalogisierung der beschafften Bestände vor 1989 begonnen. Da es sich hier um einen relativ überschaubaren Bestand handelt, ist diese Maßnahme noch mit dem vorhandenen Personal realisierbar.

Die USB befindet sich in intensiven Gesprächen mit der Bibliothekskommission der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät. Ziel dieser Gespräche ist es, Möglichkeiten zu erörtern, die Bibliothekssituation in diesem Bereich durch Schritte in Richtung einer funktionellen Einschichtigkeit zu verbessern.

Auch im Bereich der Studentenbücherei, die gemeinsam vom Studentenwerk, der USB und dem ASTA unterstützt wird, wurden Gespräche zwischen den beteiligten Partnern initiiert, um diese Einrichtung auf eine zukunftsfähige und sichere Basis zu stellen.

Die Maßnahmen erweitern den bereits vorhandenen Datenbestand (Current Contents, Bell-

Fachbibliothek Chemie

Verwaltung

Die neue Organisationsstruktur der Universitäts- und Stadtbibliothek bedingte eine Umbesetzung in der Kommission für die Fachbibliothek Chemie. Vertreter der USB in diesem Gremium ist seit März 2000 Herr Bibliotheksoberrat Ralf Depping M.A. Er ist insbesondere für Personal, Erwerbung und Benutzungsfragen zuständig. Die Auswahl und sachliche Erschließung der Fachliteratur wird weiter von Herrn Dr. Quarg durchgeführt.

Erwerbung

Gegenüber dem Vorjahr waren die Haushaltsansätze für Literatur fast unverändert geblieben, so daß die Steigerung der Ausgaben um 52% im Berichtsjahr besonders auffällt.

Ursache für die Kostensteigerung sind die wiederum erhöhten Preise für die Zeitschriftenabonnements und der hohe Dollarkurs, der bei ausländischen Titeln eine Rolle spielt. Bei den „Chemical Abstracts“ wurde das Abonnement der Papierausgabe zugunsten der Datenbank nicht mehr erneuert.

Im Berichtsjahr konnten 538 Zeitschriftenbände (231 USB, 307 Institute), 38 Fortsetzungen (33 Bde USB, 5 Inst.) und 64 Monographien (26 USB, 38 Inst.) gekauft werden. An Geschenken kamen weitere 25 Fortsetzungsbände und 64 Monographien sowie 38 Dissertationen hinzu.

- der besonderen Anforderungen der Sonderstandorte Lesesaal, Lehrbuchsammlung und Katalogaal,
- der Bedeutung der Ressourcen nach Qualität und Kosten,

Auf Wunsch des Instituts für Physikalische Chemie wurde aus dem Magazin der USB das „Journal of Rheology“ (35 Bände) in die Fachbibliothek umgestellt. Der Zugang insgesamt beträgt also 802 Bände.

Elektronische Zeitschriften

Seit längerem war der Ersatz der gedruckten „Chemical Abstracts“ durch die entsprechende Datenbankversion (CA SciFinder Scholar) geplant. Am 16. Juni 2000 fand eine Demonstration dieser Recherchesoftware vor Mitgliedern der Institute und der Bibliothekskommission statt, die zu dem Entschluß beitrug, diese ab Januar 2001 zu erwerben.

Unter Federführung von Professoren des Instituts für Organische Chemie wurde der Fachbereich für diesen Schritt gewonnen. Angeboten wird diejenige Version von SciFinder Scholar, welche im Rahmen der Digitalen Bibliothek NRW vom Wissenschaftsministerium des Landes subventioniert werden kann. Ein von gleicher Stelle kommender Vorschlag, die von der American Chemical Society herausgegebenen Zeitschriften in elektronischer Form zugänglich zu machen, kann ab Januar 2001 verwirklicht werden, da die USB hierfür zusätzliche Mittel verfügbar macht. Sie wird ab diesem Termin auch die Datensammlung des „Landoldt-Börnstein“ bereitstellen.

Die Maßnahmen erweitern den bereits vorhandenen Datenbestand (Current Contents, Beilstein, Römpf) in der FC beträchtlich.

Dagegen mußte auf die Anschaffung der Gmelin-Datenbank (Anorganische Chemie) verzichtet werden, da sie von der Digitalen Bibliothek NRW nicht angeboten wird. Die 1997 eingestellte Druckausgabe des Gmelin-Handbuchs war aber bis zuletzt noch abonniert.

Ansprechpartner:

Herr Depping, Tel.: 470 – 2351, depping@ub.uni-koeln.de

3. Fachreferate

3.1 Allgemeines

Die Fachreferentinnen und Fachreferenten haben – jeweils bezogen auf die von ihnen betreuten Fächer bzw. das von ihnen betreute Fach – folgende Aufgaben:

- a. Planung und Entscheidung im Bestandsaufbau, Bestandssicherung und Aussonderung von Informationsressourcen gemäß
 - den besonderen Aufgaben der USB Köln
 - des vorhandenen Bestandes nach Inhalt und Umfang,
 - der besonderen Anforderungen der Sonderstandorte Lesesaal, Lehrbuchsammlung und Katalogsaal,
 - der Bedeutung der Ressourcen nach Qualität und Kosten,

- der Entwicklung des jeweiligen Faches,
 - des Bedarfs der heutigen und zukünftigen Kunden.
- b. Wissenschaftliche Erschließung des Bestandes durch Systematisierung und Schlagwortgebung.
- c. Fachinformation für Einzelne oder bestimmte Benutzerkreise durch:
- Einzelberatung
 - Fachauskunft
 - Aufbau einer fachspezifischen Informations-Infrastruktur
 - Schulungs- und Informationsveranstaltungen
 - Mitwirkung an der allgemeine Öffentlichkeitsarbeit der USB unter fachspezifischen Gesichtspunkten.
- d. Vertretung fachlicher Interessen gegenüber
- anderen Fachbereichen der USB Köln
 - Organisation und Leitung der USB Köln
 - Fachgremien der Kunden
 - Fachverbänden und Kommissionen
- e. Kooperation mit und Kontaktpflege zu den Lehrstühlen, Instituten, Seminaren der Universität zu Köln.
- f. Ausbildung des bibliothekarischen Nachwuchses.
- g. Eigene Weiterbildung im jeweiligen Fach wie auch bezogen auf bibliothekarische Fragen.

Ausgaben

Im Jahr 2000 wurden ausgegeben für den Erwerb von Medien: 3.924.539 DM. Von dieser Summe bleibt jedoch nur wenig frei verfügbar, wenn zunächst die Beträge für die laufenden Verpflichtungen abgezogen werden:

Zeitschriften (einschl. DFG-Gelder)	2.420.156 DM
hierin auch enthalten elektr. Medien	
DFG-Gelder (ausl. Monogr., Mikroformen etc.)	436.000 DM
DFG-Sockel für Monogr.	190.700 DM
LBS (einschl. Sondermittel)	269.000 DM
Europa-Mittel	40.000 DM
insgesamt	3.355.856 DM

Monographien

Ein hoher Anteil des Monographienetats ist durch den Sockel für die SSG-Fächer (190.700 DM) und die unverzichtbaren Fortsetzungen (320.000 DM, trotz Abbestellungen in den letzten Jahren) festgelegt.

Der freiverfügbare Etat lag bei 225.000 DM (einschl. Sockel-Übertrag aus dem Jahr 1999).

Die zu verteilenden Mittel für den Monographienwerb sind also beschränkt, und dies führt insbesondere in den buchintensiven Fächern dazu, daß eine strenge Auswahl aus der relevanten Buchproduktion getroffen werden muß. Von einem umfassenden Bestandsaufbau kann nicht mehr gesprochen werden. Dies gilt besonders für die Fächer, bei denen der Anteil an Fortsetzungen sehr hoch bzw. sehr teuer ist; dazu zählen Jura, allg. Naturwissenschaften, Physik, Chemie, relativ hoch ist er auch z. B. bei Theologie, Musik, Germanistik.

Durch die Bereitstellung einmaliger Sondermittel von 100.000 DM, die ausschließlich auf die geisteswissenschaftlichen Fächer verteilt wurden, sollten die Bestandslücken, die durch die Etatsituation der Jahre 1998 und 1999 entstanden waren, gemildert werden.

Zeitschriften

Im Jahre 2000 wurden für die Zeitschriften ca. 2,2 Mio DM ausgegeben.

Bei 5672 Titeln ergibt sich ein Durchschnittspreis von 426 DM, 1999 lag er bei 378 DM, was einer Steigerung von 12% entspricht.

Zur Verteuerung der Zeitschriften hat in diesem Jahr abgesehen von den Preissteigerungen auch die ungünstige Wechselkursentwicklung bei Dollar und Pfund beigetragen; die Mehrkosten sind auf ca. 300.000 DM zu veranschlagen.

Bei gleichbleibendem Etatansatz haben die auf hohem Niveau steigenden Zeitschriftenpreise zur Folge, daß einerseits kaum mehr neue Zeitschriftentitel erworben können und daß andererseits das für die Monographien zur Verfügung stehende Firmenvolumen stetig kleiner wird.

Elektronische Medien

Für elektronische Medien wurden wie im Vorjahr 200.000 DM bereitgestellt.

Dieses Geld ist durch Beteiligungen an der Digitalen Bibliothek NRW, Lizenzen für elektronische Zeitschriften und für die abonnierten Datenbanken festgelegt. Deshalb und wegen der erst im Berichtsjahr ausgebauten Serverkapazitäten war ein zusätzliches Angebot an Datenbanken, und dabei eine stärkere Berücksichtigung von fachspezifischen Datenbanken, nicht möglich.

Lehrbuchsammlung

Bereitgestellt wurden im Jahr 2000 (wie auch schon im Vorjahr) 219.000 DM, davon entfielen auf

USB	150.000 DM
EWA/HP	29.000 DM
ZBMed/Med. Abt.	40.000 DM

Vom Studentenförderungsfonds der Universität zu Köln wurden gegen Ende des Jahres weitere 50.000 DM zur Verfügung gestellt; die insbesondere für Studienliteratur in den wirtschaftswissenschaftlichen Fächern Verwendung fanden.

Die besonders lehrbuchintensiven Fächer sind Jura, Betriebswirtschaft, Naturwissenschaften, deren Ausgaben 85% des Lehrbuchetats ausmachen.

Erschließung

Alle erworbenen Bücher wurden durch die Basisklassifikation sachlich erschlossen. Darüber hinaus war die verbale Sacherschließung für diejenigen Titel vorzunehmen, für die keine entsprechende Fremdleistung vorlag oder zu erwarten war. Die Zahl dieser in Eigenleistung beschlagworteten Titel ging von 6.873 im Jahr 1999 auf 5.547 im Jahr 2000 zurück und näherte sich damit dem mehrjährigen Durchschnitt wieder an. Daneben mußten zahlreiche Schlagwörter neu angesetzt werden, die in die von der Deutschen Bibliothek geführte Schlagwortnormdatei aufgenommen wurden. Durch die Mitarbeit der Bibliothek im HBZ-Verbund stehen alle Sacherschließungsleistungen der Fachreferenten nicht nur am Ort, sondern auch überregional zur Verfügung.

Schulungen

Die Fachreferentinnen und Fachreferenten sind seit vielen Jahren Teil des Auskunftsteams der USB Köln. Da die Anfragen seit Einführung der elektronischen Datenbanken und verstärkt seit Eröffnung des Internetaums immer unspezifischer geworden sind, mithin keine Fachkenntnisse erfordern, wurden zudem neue Aufgaben übernommen. Seit 2000 beteiligen sich alle Fachreferentinnen und Fachreferenten am Schulungsprogramm der USB und übernehmen hier die Aufgabe der Fachinformation. In diesem Rahmen haben sie im Berichtszeitraum 50 Fachdatenbankenschulungen durchgeführt (in der Regel à 1 ½ Stunden). Hinzu kommen zahlreiche Führungen sowohl allgemeiner als auch fachspezifischer Natur.

3.2 Sondersammelgebiet Betriebswirtschaft

Informationstätigkeit

Die hochschulinterne Öffentlichkeitsarbeit für das Fachreferat Betriebswirtschaft ist – neben den intensiven persönlichen Kontakten zu den Lehrstühlen – besonders durch zahlreiche Informationsveranstaltungen geprägt. So fanden im Berichtsjahr 13 bis zu dreistündige Veranstaltungen mit jeweils bis zu 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt, in denen im Rahmen von wirtschaftswissenschaftlichen Seminaren usw. die Dienstleistungen und Angebote der USB sowie Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens unter besonderer Berücksichtigung der Literatursuche und -beschaffung vorgestellt wurden. Außerdem haben die beiden Fachbetreuer eine Reihe von fachspezifischen Führungen angeboten. Die Resonanz zu diesen Veranstaltungen ist von Jahr zu Jahr steigend. Zusätzlich wurden erstmals besondere Informationsveranstaltungen für die Mitarbeiter der wirtschaftswissenschaftlichen Instituts- und Seminarbibliotheken sowie die wirtschaftswissenschaftlichen Professoren und den wissenschaftlichen Mittelbau angeboten.

Für die bibliothekarische Öffentlichkeit wurde in Zusammenarbeit mit dem HBZ eine ein-tägige Einführungsveranstaltung zu Wirtschaftsfachdatenbanken durchgeführt. Im September 2000 fand in Kooperation mit der VDB-Kommission für Fachreferatsarbeit und des VDB-Landesverbandes NRW sowie dem HBZ an der USB eine Fortbildungsveranstaltung für Fachreferentinnen und Fachreferenten der Wirtschaftswissenschaft statt. Mit nahezu 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Deutschland, der Schweiz, Österreich und Italien hat diese Tagung eine breite Resonanz gefunden. Im Rahmen dieser Tagung hatte die USB Köln eine gute Gelegenheit, einer interessierten Fachöffentlichkeit das Sondersammelgebiet zu präsentieren.

Zeitgleich zu dieser Tagung wurde in der USB Köln die Ausstellung „Die Kunst, in drei Stunden ein Buchhalter zu werden – Bücher aus der Sammlung Schmalenbach“ präsentiert. Die Sammlung Schmalenbach ist eine einzigartige Sammlung historischer Bücher mit besonderem Schwerpunkt auf der Buchhaltung. Ein Ausstellungskatalog ist erschienen.

Dokumentlieferdienst

Eine deutliche neue Qualität des Lieferservice besonders für Kunden aus dem SSG Betriebswirtschaft wurde durch die erfolgreiche Einführung von KOELI (s. S.) erreicht.

Perspektiven zur weiteren Entwicklung

Die USB hat im Laufe des Jahres 2000 die Bewilligung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft für ein zweijähriges Projekt „Virtuelle Fachbibliothek Wirtschaftswissenschaften – Teilkomponente Betriebswirtschaft“ bekommen, das am 1.1.2001 begonnen hat. Dieses Projekt wird in enger Koordination mit der Deutschen Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften in Kiel sowie dem Hamburger Weltwirtschaftsarchiv durchgeführt. Im Laufe der zweijährigen Projektphase wird die USB Köln ihr Angebot an elektronisch verfügbaren Informationsmitteln im Bereich der Betriebswirtschaft deutlich ausbauen können.

In Vorbereitung dieses Projektes sind bereits zahlreiche Aktivitäten entfaltet worden. So arbeitet die USB bereits seit Jahresbeginn in der Arbeitsgemeinschaft zur Koordinierung der Virtuellen Fachbibliotheken sowie in deren Arbeitsgemeinschaft Sacherschließung mit, um die eigenen Aktivitäten sinnvoll mit denen der anderen Partner zu koordinieren.

Zum Aufbau internationaler Kontakte hat der Fachbetreuer an einer internationalen Konferenz in Barcelona „Logged into Economics“ teilgenommen, bei der ein ähnliches Projekt „DECOMATE“ vorgestellt wurde. Enge Kooperationen zwischen den Projekten wurden bereits vereinbart.

Auch Links zu interessanten wirtschaftswissenschaftlichen Internetquellen wurden 2000 weiterhin intensiv gesammelt. In WEBIS sind zur Zeit mehrere hundert Primärlinks verzeichnet, durch die mehrere tausend Einzelquellen erschlossen sind. Da diese Links zukünftig in einer Datenbank der Virtuellen Fachbibliothek angeboten werden sollen, wurde nach Bewilligung des entsprechenden Antrages darauf verzichtet, noch weitere Links in das Informationssystem WEBIS einzubringen, in der die Links bisher angeboten wurden. Nach dem Projektstart wird es jedoch möglich sein, auf eine große Anzahl verfügbarer Links zurück zu greifen, die lediglich noch erfaßt und erschlossen werden müssen.

Als weiteres Projekt wurde – gemeinsam mit der Deutschen Bibliothek in Frankfurt am Main und Leipzig, der Deutschen Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften in Kiel und dem Hamburger Weltwirtschafts-Archiv – ein Antrag auf ein Projekt zur Herstellung einer Cross-konkordanz zwischen dem Standardthesaurus Wirtschaft und der Schlagwortnormdatei gestartet. Auch die Ergebnisse dieses Projektes werden die Möglichkeiten einer koordinierten Informationsversorgung und eines einheitlichen Suchzugangs zu Informationen aus dem Bereich der Wirtschaftswissenschaften deutlich verbessern.

Geplant ist weiterhin eine Initiative zur Verbesserung der betriebswirtschaftlichen Literaturversorgung mit elektronisch verfügbaren Volltexten (Arbeitspapieren, Zeitschriftenaufsätzen usw.). Als Vorbild dient hier insbesondere das Projekt EZUL der Bayerischen Staatsbibliothek München sowie der Technischen Informationsbibliothek Hannover. Zunächst muß dabei abgeklärt werden, in welcher Form eine Kooperation mit dem bereits laufenden Projekt „Informationsverbund Wirtschaft“ möglich ist. Es ist dabei durchaus möglich, daß der Beitrag der USB sich zu einem eigenständigen Projekt entwickelt.

Ansprechpartner:

Herr Depping, Tel.: 470 – 2351, depping@ub.uni-koeln.de

Frau Dr. Suthaus, Tel. 470 – 3309, suthaus@ub.uni-koeln.de

3.3 Sondersammelgebiet Sozialwissenschaften

Trotz der vorübergehend veränderten Bestellmodalitäten (gedruckte Bibliographien im Umlauf) dürften die im Rahmen des Fachreferats vorgenommenen Bestellungen im Umfang denen des Vorjahres entsprechen. Jedoch traten, bedingt durch die bis heute bestehenden Probleme bei der Einführung und der Gestaltung des neuen SISIS-Systems, deutlich weniger Bücher zur Sacherschliessung als üblich ein. Hier ist leider mit grossen Rückständen und zeitlich erheblichem Verzug zu rechnen.

Die Informationstätigkeit bestand, neben einzelnen e-mail-Anfragen über WEBIS, hauptsächlich aus den 2 jeweils vierstündigen Einführungen in die Datenbankrecherche in den Sozialwissenschaften, die von beiden Betreuern gemeinsam durchgeführt wurden. Trotz Gesprächen mit den Institutsgeschäftsführern und Aushängern in den Instituten blieb die Resonanz gering. Möglicherweise ist die Datenbankrecherche auf diesen Gebieten dank der Bedienungsfläche und den Hilfetexten weitgehend selbsterklärend, denn genutzt werden die Datenbanken seit längerem relativ häufig und problemlos.

Da die USB am Projekt „Virtuelle Bibliothek Sozialwissenschaften“ beteiligt ist, wurden zwei Arbeitsgruppentreffen beim Informationszentrum Sozialwissenschaften in Bonn besucht. Ein Treffen wurde hier in der Bibliothek in Köln organisiert. Im Rahmen dieses Projekts wurde auf Wunsch des IZ Bonn die Konkordanz zwischen den herkömmlichen Sachkatalogen in den Sozialwissenschaften und der neuen Basisklassifikation erstellt.

Zum Deutschen Soziologentag, der im Jahr 2000 in Köln stattfand, wurde ein Informationsprospekt über das SSG Sozialwissenschaften in Köln erstellt und beim Kongress ausgelegt.

Ansprechpartner:

Herr Dr. Besselmann, Tel.: 470 – 3877, bessel@ub.uni-koeln.de

Beide Fachreferenten haben während des Kongresses auf einem Informationsstand das SSG Sozialwissenschaften in Kooperation mit dem IZ Bonn präsentiert.

Ansprechpartner:

Herr Dr. Meister, Tel.: 470 – 3324, meister@ub.uni-koeln.de

Herr Steinhoff, Tel.: 470 – 2828, steinhof@ub.uni-koeln.de

3.4 Sammelgebiet „Rhenensien“

Die sog. „Rheinische Abteilung“, in der die Coloniensien und Rhenensien verwaltet werden, hat im abgelaufenen Jahr unter dem selben zentralen Problem gelitten wie (fast) alle anderen Referate auch: Der Etat – vor allem für den Monographienkauf – war schon für die Neuerwerbungen deutlich zu klein, erst recht aber vor dem Hintergrund, daß seit Mitte 1998 mehrmals ein Erwerbungsstopp wegen fehlender Mittel oder umfassender EDV-Umstellungen erfolgt ist. Das ist bei allen weiteren Aussagen zum Umfang der Erwerbungen etc. zu berücksichtigen.

Da die Bearbeitung der Titel mit Verzögerung erfolgt, zeigt sich ganz deutlich, wie sich die veränderte Erwerbungsituation niederschlägt: 1998 profitierte noch von der besseren Erwerbungsituation des Vorjahres, in den beiden Folgejahren konnten die Lücken, die 1998 entstanden sind, nicht nur nicht geschlossen werden, sondern sie haben sich fortgesetzt. Verschärft wurde die Situation dadurch, daß 1999 zwei für das Referat wichtige Verlage – DuMont ganz ausdrücklich und der Rheinland-Verlag (bis auf wenige Ausnahmen) – faktisch die Lieferung von Geschenken einstellten. Das erklärt vor allem die große Differenz zwischen 1998 und 1999/2000: Im Jahr 2000 muß noch berücksichtigt werden, daß es zum Jahresende nicht nur einen Bearbeitungsrückstand beim Fachreferenten gab, sondern daß viele weitere Titel noch im „Geschäftsgang“ steckten.

Um die sinkenden Etatmittel und die ausbleibenden Geschenke wenigstens teilweise ausgleichen zu können, sind die Anstrengungen, einzelne Titel als Geschenk zu erbitten, nochmals verstärkt worden. Der Erfolg ist dabei schwankend, wenn auch insgesamt durchaus zufriedenstellend. So schön das auch ist: Die normale Verlagsliteratur ist auf diesem Wege in der Regel nicht zu beschaffen. Und der Zeitaufwand, der zur Einwerbung von Geschenken erforderlich ist, fehlt natürlich an anderer Stelle. Dasselbe gilt für den für die Abteilung sehr wichtigen Tausch mit anderen Bibliotheken, vor allem aber Archiven und Museen.

Auf Anregung des WEBIS-Projektes ist ein Eintrag über den Sammelschwerpunkt „Regionales Schrifttum Rheinland“ angefertigt worden, der im Kern aus zwei Linkssammlungen zu Köln und zum übrigen Rheinland besteht. Der Kölner Teil war Mitte 2000 bereits in WEBIS eingerichtet, ist aber ohne unser Wissen leider wieder entfernt worden. Es wird nun daran gearbeitet, den Kölner Teil wieder auf einen aktuellen Stand zu bringen, den rheinischen Teil abzuschließen und beides sowohl in WEBIS als auch über die entsprechenden Seiten der USB Köln anzubieten. Im neuen Jahr soll darüber hinaus versucht werden, mehr online-Dokumente und Volltexte zu sammeln, um nicht mehr so stark von Internetauftritten einzelner Institutionen und Gruppen abhängig zu sein.

Ansprechpartner:

Herr Dr. Beßelmann, Tel.: 470 – 3877, besse@ub.uni-koeln.de

4. Veröffentlichungen

1. Kleine Schriften der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln

6. Schirra, Doris:

An jenem Tage lasen wir nicht weiter. Illustrationen zu Dantes Göttlicher Komödie aus den Beständen der USB Köln.
Köln 2000.

8. Depping, Ralf & Christiane Suthaus:

Die Kunst, in drei Stunden ein Buchhalter zu werden. Bücher aus der Sammlung Schmalenbach. Katalog zur Ausstellung.
Köln 2000.

2. Aufsätze

Beßelmann, Karl-Ferdinand: Mittelalterliche Kreuzverehrung in Freckenhorst. Mit einem Ausblick auf die Entwicklung bis ins 20. Jahrhundert. In: Freckenhorst 851-2001. Aspekte einer 1150jährigen Geschichte. Hrsg. von Klaus Gruhn. Freckenhorst 2000, S. 185-196.

Gabel, Gernot: John Rylands Library 1900-2000. In: Bibliotheksdienst, 34.2000, S. 376-379.

Gabel, Gernot: Die Erwerbungssetats der französischen Universitätsbibliotheken 1994-1998. In: Bibliotheksdienst, 34.2000, S. 1413-1417.

Gabel, Gernot: La Bibliothèque Wiener à Londres 1939-1999. In: Bulletin des Bibliothèques de France, 45.2000, No. 3, S. 114-116.

Gabel, Gernot: Le 150e anniversaire des bibliothèques publiques britanniques. In: Bulletin des Bibliothèques de France, 45.2000, No. 6, S. 101-104.

Gabel, Gernot: Die französischen Universitätsbibliotheken 1988-1997. In: Bibliothek - Forschung und Praxis, 24.2000, S. 195-200.

Gabel, Gernot: Die „Wiener Library“ in London 1939-1999. In: Buch und Bibliothek, 52.2000, S. 45-49.

Gabel, Gernot: Von den Aufwärmhallen zur „Universität an der Straßenecke“. 150 Jahre Public Libraries in Großbritannien. In: Buch und Bibliothek, 52.2000, S. 526-529.

Gabel, Gernot: Die „größte Bibliothek der Welt“. 200 Jahre Library of Congress. In: Buch und Bibliothek, 52.2000, S. 642-645.

Quarg, Gunter: 80 Jahre Studentenbücherei der Universität zu Köln 1920-2000. In: ProLibris, 5.2000, S. 132-135.

Quarg, Gunter: Deux monnaies inédites du Haut Moyen Age trouvées à Cologne (Pépin le Bref (?) et Charlemagne). In: Bulletin de la Société Française de Numismatique, 55.2000, S. 158-161.

Schmitz, Wolfgang: Die USB an der Schwelle zum Medienzeitalter. In: Kölner Universitäts-Journal, 1/2000, S. 21-23.

Schmitz, Wolfgang: Der Kölner Buchdruck in den Höhepunkten seiner Entwicklung. In: Philobiblon, 44.2000, S. 37-55.

Schmitz, Wolfgang: Das Buch als Bibliotheksgut an der Schwelle zum elektronischen Zeitalter. In: Buchwissenschaft und Buchwirkungsforschung. VIII. Leipziger Hochschultage für Medien und Kommunikation. Hrsg. von Dietrich Kerlen und Inka Kirste. Leipzig 2000, S. 77-88.

Schmitz, Wolfgang: Das deutsche Bibliothekswesen an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert und die Gründung des VDB. In : Verein Deutscher Bibliothekare 1900-2000. Festschrift hrsg. von Engelbert Plassmann und Ludger Syré. Wiesbaden 2000, S. 17-40.

Schmitz, Wolfgang: Ein Autograph Georg Simlers im Darmstädter Exemplar von Hrabans „Liber de laudibus sanctae crucis“ (1503). In: Scrinium Berolinense. Tilo Brandis zum 65. Geburtstag. Hrsg. von Peter Jörg Becker u.a., Band 2. Berlin 2000, S. 763-767.

Schmitz, Wolfgang: Erwerbungs Kooperation in zweischichtigen Systemen in NRW. In: ProLibris, 5.2000, S. 228-232.

Schmitz, Wolfgang: Das Bibliothekssystem der Universität zu Köln. In: ProLibris, 5.2000, S. 216-220.

Thiele, Rolf: Neue Medien, neue Dienste und neue Aufgaben in (Hochschul-)Bibliotheken. In: ProLibris, 5.2000, S. 157-162.

3. Miscellen

Beßelmann, Karl-Ferdinand: (Rez.) Wettlauf mit der Zeit. Bestandserhaltung in wissenschaftlichen Bibliotheken. Hrsg. von Antonius Jammers. Wiesbaden 1998. In: ProLibris, 5.2000, S. 122.

Beßelmann, Karl-Ferdinand: (Rez.) Dem Buch verbunden. Neue Arbeiten Kölner Buchbinder. In: Einbandforschung, 2000, Heft 6, S. 54.

Depping, Ralf: Landesverband NRW des VDB gegründet. In: ProLibris, 5.2000, S. 54-55.

Depping, Ralf : (Rez.) André Coners: Kostenmanagement für Hochschulbibliotheken. In: ProLibris, 5.2000, S. 56-57.

Depping, Ralf: (Rez.) Controlling und Marketing in wissenschaftlichen Bibliotheken (COMBI). In: ProLibris, 5.2000, S. 117-118.

Gabel, Gernot: Paris: BNF - Alltag mit Pannen. In: Bibliotheksdienst, 34.2000, S. 2060-2061.

Gabel, Gernot: Frankreich: Autorenentgelt für Bibliotheksbücher? Vlissingen: Bestseller-Kooperation. In: Buch und Bibliothek, 52.2000, S. 402-403.

- Gabel, Gernot: Großbritannien: Die British Library läßt 80.000 Bände vernichten. In: Buch und Bibliothek, 52.2000, S. 700.
- Gabel, Gernot: 500 Jahre Buchtradition in Köln. In: ProLibris, 6.2000, S. 4-5.
- Gabel, Gernot: Miroslav Cipár - Perspektiven eines Weltbürgers. In: ProLibris, 6.2000, S. 73.
- Gabel, Gernot: Dantes „Göttliche Komödie“ in der USB Köln. In: ProLibris, 6.2000, S. 141.
- Gabel, Gernot: Die erste gedruckte Zeitung aus Köln. In: ProLibris, 5.2000, S. 200-201.
- Gabel, Gernot: 125 Jahre Davidsfonds in Belgien. In: ProLibris, 5.2000, S. 239-240.
- Gabel, Gernot: Zur Verschuldung französischer Kommunen. In: Dokumente. Zeitschrift für den deutsch-französischen Dialog, 56.2000, S. 72-73.
- Gabel, Gernot: 300 Jahre Brüsseler Oper. In: Dokumente. Zeitschrift für den deutsch-französischen Dialog, 56.2000, S. 425-426.
- Gabel, Gernot: France: Acquisition budgets of university libraries 1994-1998. In: Library Times International, 17.2000, S. 17.
- Gabel, Gernot: (Rez.) Les Bibliothèques de France 1991-1997. Sous la dir. de Dominique Arot. Paris 1998. In: Informationsmittel für Bibliotheken, 8.2000, S. 190-191.
- Gabel, Gernot: (Rez.) La Patrimoine - Histoire, pratiques et perspectives. Sous la dir. de Jean-Paul Oddos. Paris 1997. In: Informationsmittel für Bibliotheken, 8.2000, S. 191-193.
- Quarg, Gunter: (Rez.) Wolfgang Schmitz: 500 Jahre Buchtradition in Köln. Köln 1999. In: 1. Kölner Bibliophilen-Bulletin, 2000, Heft 4, S. 33-34.